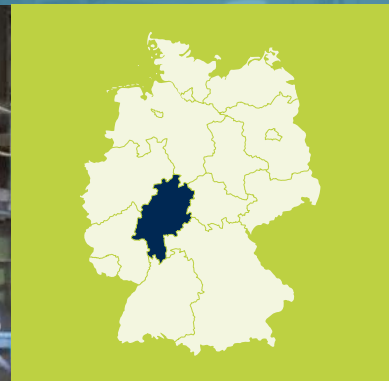


Jahresbericht 2021/22

DVGW-Landesgruppe Hessen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Organisatorischer Aufbau der DVGW-Landesgruppe Hessen	4
Landesgruppenvorstand	5
Gremienarbeit	7
Arbeitskreise.....	8
AK Gastechische Fragen.....	8
Bezirksgruppen – Betreuung der persönlichen Mitglieder	10
Kordinierungskreis „Südwest“	12
Landesinstallateurausschuss (LIA) Hessen	14
Arbeitskreis „Prüfungsausschuss TRGI-/TRWI-Lehrgänge“	15
Wasserwerksnachbarschaften.....	16
Wasserwerksschulungen.....	18
Projekte und Kampagnen.....	19
DVGW-Landesgruppen Hessen/RLP koordinieren Hochwasserhilfen	19
Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Hessen.....	19
Spurenstoffstrategie Hessisches Ried.....	21
Zukunftsplan Wasser – Wasserwirtschaftlicher Fachplan Hessen	21
Reha-Maßnahmen an Gas-Graugussleitungen.....	22
L-H-Gas-Marktraumumstellung	23
Breitbandausbau.....	23
Neues Strahlenschutzgesetz über den Schutz vor Radon an Arbeitsplätzen.....	24
Überregionale Informationen und Diskurse/Kampagnen	25
DVGW-Zukunftsprogramm Wasser.....	25
Energie Impuls.....	26
Wasserstoff	27
Gesetzes- und Verordnungsänderungen/Stellungnahmen	28
Prüfung und Zertifizierung	30
Technisches Sicherheitsmanagement des DVGW.....	30
Erdgas in der betrieblichen Gasversorgung und -verwendung.....	35
Zertifizierung von Rohrleitungsbauunternehmen.....	35
Zusammenarbeit mit brbv und rbv GmbH	36
Seminare und Veranstaltungen	37
Zusammenarbeit/Partnerschaft mit Verbänden und anderen Institutionen	39
Beratung der DVGW-Mitglieder	40
Hochschulgruppen und Young Professional Programm.....	41
Hessen im Blick.....	42
Ihre Ansprechpersonen.....	43

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

mit den Jahresberichten 2021/2022 präsentieren wir Ihnen die inhaltlichen Schwerpunkte und die wichtigsten Kennzahlen unserer Landesgruppenarbeit aus den vergangenen zwei Jahren.

Im Gas- und Wasserfach sind die Herausforderungen in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Dabei hat das DVGW-Regelwerk als allgemein anerkannte Regel der Technik seine Bedeutung als verlässliche Größe im Sinne der Technik und Selbstverwaltung unter Beweis gestellt.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen versteht sich in diesem Zusammenhang als direkte Verbindung zu den Gas- und Wasserversorgungsunternehmen, den Ministerien und Fachbehörden, technisch-wissenschaftlichen Verbänden und den Verbänden der Marktpartner. Jedes Jahr ist bei der Information über technisch-wissenschaftliche Grundlagen, der Beantwortung von Einzelfragen zum DVGW-Regelwerk bis hin zur Begleitung und Mitwirkung bei politischen Initiativen und Entwicklungen im Land aufs Neue eine Balance zwischen Einzel- und Kollektivinteressen zu finden.

Viele erfolgreich umgesetzte Maßnahmen zeugen davon, dass dieser Spagat im Berichtsjahr wieder gelungen ist. Dies können Sie dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen. Dazu gehörten im Bereich Wasser u. a. die Themen Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Wasserversorgung in Deutschland, die Unterstützung bei der Ahrkatastrophe, die anstehende Novellierung der Trinkwasserverordnung bis hin zur Begleitung des Leitbildprozesses IWRM Rhein-Main und dem Spurenstoffforum im Hessischen Ried.

Im Bereich Gas erstreckten sich die Themen, bedingt durch die Ahrkatastrophe, auf die Unterstützung der betroffenen Unternehmen, die Auseinandersetzung mit dem Ukrainekrieg und einer drohenden Gasmangellage bis hin zur Kommunikationsstrategie des DVGW zur Energiewende mit dem Ziel, den Anteil von grünem Gas und Wasserstoff weiter zu steigern.

Wie Sie sehen, waren die Jahre 2021/2022 für die Landesgruppe Hessen wieder arbeitsintensiv und interessant mit Blick auf die behandelten Themen.

Hilfreich bei unserer Arbeit war dabei die immer konstruktive Unterstützung der Gremien, die gute Kooperation mit unseren Mitgliedern und Fachpartnern und die offene Diskussion mit den Behörden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Sie alle leisten damit einen wertvollen Beitrag zu einer erfolgreichen Arbeit, die jedem Mitglied zugutekommt.

DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. Landesgruppe Hessen

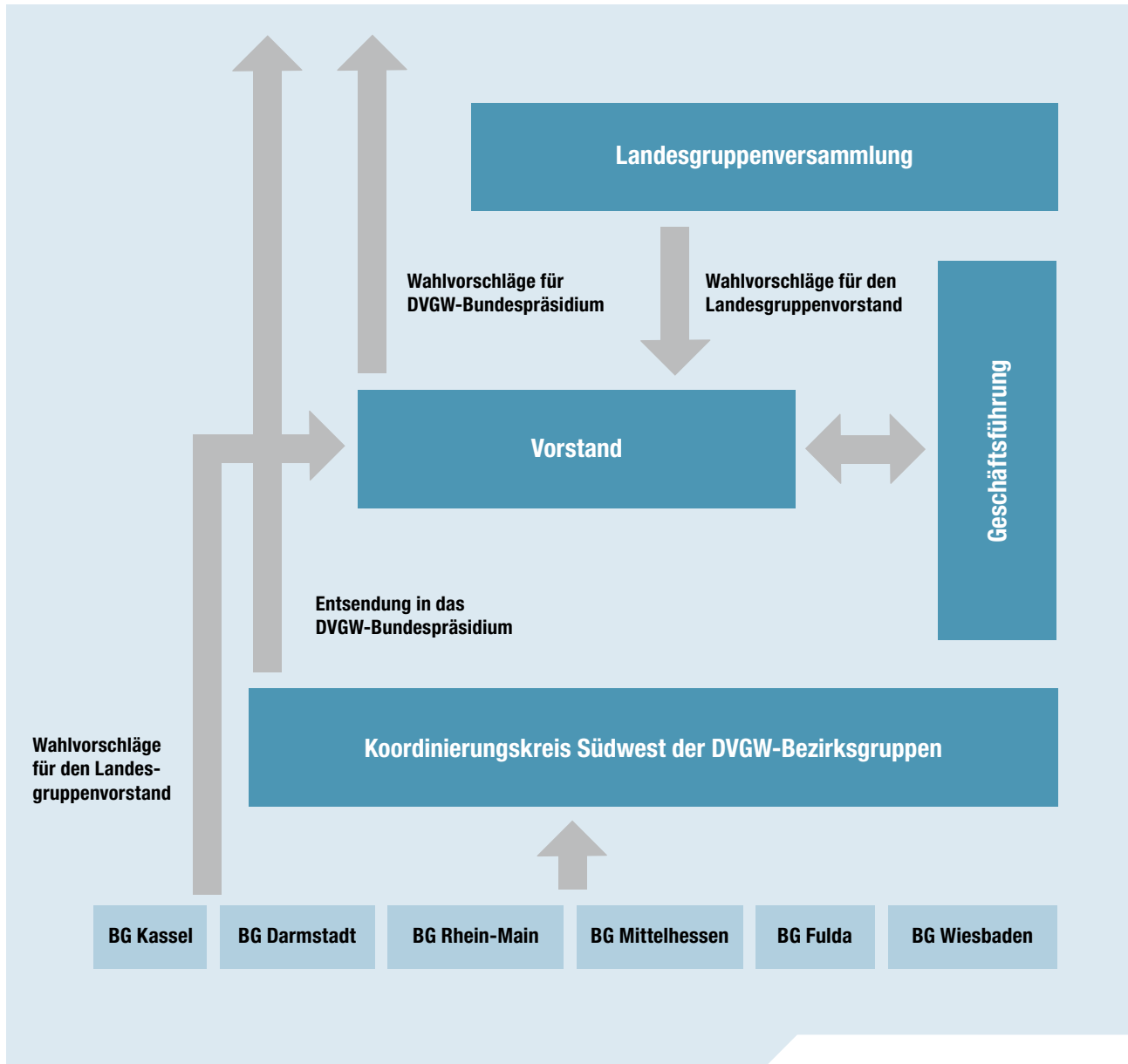


Jörg Höhler
Vorsitzender



Heinz Flick
Geschäftsführer

Organisatorischer Aufbau der DVGW-Landesgruppe Hessen



Landesgruppenvorstand

Seit der Landesgruppenversammlung am 9. Juli 2021 in Kassel setzt sich der Landesgruppenvorstand Hessen wie folgt zusammen:



Vorsitzender (links)
Jörg Höhler
ESWE Versorgung AG, Wiesbaden

Stellvertretender Vorsitzender (rechts)
Dr.-Ing. Bernhard Müller
Stadtwerke Marburg GmbH

Vorstandsmitglieder

Olaf Alm
EAM Netz GmbH, Kassel

Joachim Arnold
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg

Ingo Bettels
Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost,
Einhausen-Jägersburg (verstorben am 21.12.2022)

Gunther Gaedtke
Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel

Torsten Jedzini
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt

Elisabeth Jreisat
Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau

Holger Klein
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt

Andreas Kreher
Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel

Jürgen Pilz
ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

Stefan Schaller (bis 25.09.2022)
Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Korbach

Günther Weiß
EVO Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach

Mitglieder im Präsidium

Jörg Höhler
ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

Elisabeth Jreisat
Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau

Dr.-Ing. Bernhard Müller
Stadtwerke Marburg GmbH

Jürgen Pilz
ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

Ausgewählte Themen der Vorstandssitzungen

Der Landesgruppenvorstand bestimmt die Richtlinien der Tätigkeit der DVGW-Landesgruppe Hessen und unterstützt den Landesgruppenvorsitzenden sowie die Geschäftsführung in der Wahrnehmung der Aufgaben der Landesgruppe. Zu diesem Zweck kann der Landesgruppenvorstand Gremien auf Landesebene bilden. Wenn die Interessen der Landesgruppe dies erfordern, ist der Landesgruppenvorstand zu seinen Sitzungen einzuberufen.

Der Landesgruppenvorstand hat sich in seinen Sitzungen insbesondere mit folgenden Themen befasst:

Angelegenheiten der DVGW-Landesgruppe Hessen

- ➔ Forecast, Etatvorschläge, Jahresabschluss
- ➔ Erstellung Landesgruppen-Jahresbericht
- ➔ Vorbereitungen zur DVGW-Landesgruppenversammlung 2021 in Kassel
- ➔ Wahl des Landesgruppen-Vorstands im Jahr 2021
- ➔ Breitbandausbau – Auswirkungen auf die Infrastruktur der Versorgungswirtschaft
- ➔ Ausgestaltung der Landesgruppenarbeit (Gremiensitzungen/Veranstaltungen/Radon/TSM etc.)

Wasserfachliche Themen

- ➔ Regionalisierung der DVGW-Dialogkampagne „Wasser-Impuls“
- ➔ Zukunftsprogramm Wasser „Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserversorgung“
- ➔ Schutz vor Radon am Arbeitsplatz – Messpflicht der Unternehmen
- ➔ EU-WRRRL: Stellungnahme Bewirtschaftungspläne
- ➔ Neue Trinkwasserverordnung
- ➔ Krisenmanagement Vorsorgeplanung in der Wasserversorgung
- ➔ Leitbild IWRM, Fach-AG „Wasserwirtschaftlicher Fachplan“
- ➔ Dialogforum „Spurenstoffe im Hessischen Ried“



DVGW-Landesgruppenvorstand Hessen

Gasfachliche Themen

- ➔ Gasmangellage durch den Ukrainekrieg und Lieferkettenengpässe
- ➔ Gründung eines Krisen-Gesprächskreises „GAS“
- ➔ Gasnetzgebietstransformationsplan der Initiative H2 vor Ort
- ➔ Energie-Impuls
- ➔ Aktivitäten der Landesgruppe zum Thema Wasserstoff

Bezirksgruppenarbeit

- ➔ Berichte aus den Sitzungen des Koordinierungskreises (KOK) Südwest
- ➔ Bezirksgruppenfachtagung 2021

Fachübergreifende Themen

- ➔ Ahrtalkatastrophe
- ➔ Gründung einer AG „Minimierung von Schäden durch Tiefbauarbeiten Dritter“
- ➔ 4. Diskurs der DVGW-Landesgruppen Hessen/Rheinland-Pfalz und der rbv-Landesgruppen Rheinland-Pfalz/Saarland und Hessen/Thüringen
- ➔ Berichte aus der DVGW-Hauptgeschäftsstelle
- ➔ Berichte aus Gremien, Arbeits- und Lenkungskreisen
- ➔ Berichte zu Behördengesprächen
- ➔ Veranstaltungen: Hinweise und Rückblicke

Jörg Höhler neuer Präsident des DVGW

Jörg Höhler ist neuer Präsident des DVGW. Der bisherige Präsident Michael Riechel übergab vor seinem Ruhestand, vorausschauend und geplant, die wichtigen Aufgaben an seinen Nachfolger. Im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung des DVGW-Bundespräsidiums am 23. November 2022 wurde der Staffelnstab somit frühzeitig übergeben.

Jörg Höhler ist seit 2009 Vorstandsmitglied der ESWE Versorgungs AG und seit 2017 zugleich Vorstandsmitglied der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG. Dem Präsidium des DVGW gehört er seit 2015 an. Seit 2015 ist Jörg Höhler Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Hessen.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe an der Spitze des DVGW und danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Der DVGW ist in den vergangenen Jahren zu einem Key-Player der

Wasserstoff-Transformation geworden. Gemeinsam haben wir auch die klimaresiliente Ausrichtung der Wasserversorgung mitgestaltet. Weitere verantwortungsvolle Aufgaben liegen vor uns. Als Präsident werde ich alle Kräfte im Vereinsnetzwerk mobilisieren, damit der DVGW weitere Meilensteine auf dem Weg der Branche in eine zukunftsfeste Energie- und Wasserversorgung erreicht“, sagte Jörg Höhler nach seiner Wahl.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen/Rheinland-Pfalz gratuliert Herrn Höhler zur Wahl und wünscht ihm viel Erfolg als DVGW-Präsident.



Jörg Höhler Foto:DVGW/Kurda

Gremienarbeit

In der DVGW-Landesgruppe Hessen besitzt die Gremienarbeit einen wichtigen Stellenwert.

Auf der einen Seite sind die Arbeitskreise, Ausschüsse und Arbeitsgruppen, in denen Entscheidungsträger und Fachleute der Mitgliedsunternehmen organisiert sind, eine wichtige Plattform für den Austausch von Informationen, Praxiserfahrungen und Meinungen sowie ein Instrument zur Beteiligung an landespolitischen Diskursen. Regionale und überregionale Fachthemen werden dort eingebracht, Stellungnahmen erarbeitet und Regelwerkssetzungsprozesse begleitet.



Mitglieder des AK Gastechnische Fragen Hessen bei der konstituierenden Sitzung in Wetzlar

Auf der anderen Seite bringt sich die DVGW-Landesgruppe Hessen in die eingerichteten Gremien anderer Verbände und Ministerien ein, um die Interessen der Gas- und Wasserwirtschaft zu positionieren und zu kommunizieren.

Eine Übersicht der von der DVGW-Landesgruppe Hessen organisierten und beteiligten Gremien bietet das Schaubild. Auf den nächsten Seiten wird exemplarisch der Arbeitskreis „AK Gastechnische Fragen Hessen“ vorgestellt.

TRGI/TRWI-Prüfungsausschuss
LIA Hessen
Wasserwerksnachbarschaften
Beirat Umsetzung WRRL
LA Wasser Hessen
Hochschulgruppe Darmstadt
AK Gastechnische Fragen
Leitbild IWRM Rhein-Main
Gesprächskreis Energieaufsicht
Gesprächskreis DWA
VST e.V.

AK Gastechnische Fragen Hessen



Vorsitzender
Rüdiger Schwarz
Mittelhessen Netz GmbH,
Gießen



Stellv. Vorsitzender
Olaf Alm
energieNetz Mitte GmbH,
Kassel

Weitere Mitglieder

Volker Aurich

NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main

Karl Belz

OsthessenNetz GmbH, Fulda

Jürgen Bepperling

Stadtwerke Herborn GmbH

Alexander Garweg

Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH

Rainer Groß

Energie Waldeck Frankenberg GmbH, Korbach

Jochen Heyermann

Stadtwerke Büdingen GmbH

Klaus-Detlef Ihl

Stadtwerke Friedberg

Holger Klein

e-netz Südhessen GmbH & Co. KG,

Dr. Bernhard Müller

Stadtwerke Marburg GmbH

Matthias Kramer (ab 09.05.2022)

Syna GmbH, Frankfurt am Main

Christian Kurz

Syna GmbH, Frankfurt am Main

Jens Pflüger

Städtische Werke Netz + service GmbH, Kassel

Jürgen Pilz

ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

Detlef Stein (bis 14.12.2021)

enwag energie- und wassergesellschaft mbH, Wetzlar

Markus Summ

Oberhessengas Netz GmbH, Friedberg

Der AK Gastechnische Fragen Hessen wirkt im Auftrag des DVGW-Landesgruppenvorstandes und stellt eine Plattform für Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch dar. Im Fokus stehen technische und rechtliche Fragestellungen. Ein Schwerpunkt der Arbeit des AK Gastechnische Fragen Hessen soll nach innen gerichtet sein. Hier geht es um Informationen für die Mitglieder und einen umfassenden Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fragen. Der AK Gastechnische Fragen Hessen erstellt ggf. auch Stellungnahmen zu beabsichtigten Novellierungen von Gesetzen und Verordnungen sowie technischen Regelwerken, ebenso wie fachliche Informationen für die politischen Entscheidungsträger und die Verwaltung. Der AK Gastechnische Fragen Hessen setzt sich aus Entscheidungsträgern und Fachleuten der in der DVGW-Landesgruppe Hessen organisierten Mitgliedsunternehmen zusammen.

In seinen Sitzungen hat sich der AK Gastechnische Fragen Hessen mit folgenden Themen befasst:

- Wasserstoff und Energiewende
- L-H-Gas-Umstellung
- Umgang mit COVID-19
- Dokumentation von Flanschverbindungen im Zuge der Herstellung und Errichtung
- Qualifikation zur Überprüfung der innenliegenden Teile des HA nach der G 465-1 sowie der Überprüfung des Regelgerätes nach der G 459-2
- Korrektur zu DVGW-Arbeitsblatt G 465-1 „Überprüfung von Gasrohrnetzen mit einem Betriebsdruck bis 16 bar“
- Isolierschäden an Gasrohrleitungen aus Stahl
- Entwurf DVGW-Arbeitsblatt G 1000
- DVGW-Arbeitsblatt G 472 – „Gasleitungen aus Kunststoffrohren bis 16 bar Betriebsdruck - Errichtung“
- Krisenvorsorge Gas – Engpass- und Krisenmanagement in den Unternehmen
- Materialengpässe in den Unternehmen aufgrund der Situation auf den Weltmärkten
- Flutkatastrophe im Raum Bad Neuenahr-Ahrweiler und in der Eifel
- Technisches Sicherheitsmanagement – Neue TSM-Leitfäden
- TSM – Vom Meister zur Technischen Führungskraft
- Erfahrungsaustausche der Mitglieder
- Bestätigung der Kampfmittelfreiheit/Kampfmittelräumdienst
- DVGW G 685 – Synchronisierung der Messungen in Netzkopplungspunkten
- SLP/RLM-Kunden Gasmessung
- Rufbereitschaft im Bereich der Gas- und Wasserversorgung – Arbeitszeitgesetz
- Notfallplanung Gas/Gasmangelsituation – im Hinblick auf die Ukraine-Russland-Krise
- Material- und Lieferengpässe
- Entwicklung der Kundenbestellungen „Netzanschluss Gas“
- Konsultationsverfahren zur Wasserstoffstrategie Hessen
- H₂-Quellen- und Senkenstudie in Hessen
- Pyrolyse (ewp-Kompakt)
- Austausch der DVGW-Landesgruppe mit der Energieaufsicht Hessen
- Breitbandausbau
- GEOMAGIC-Portal Krisenvorsorge
- „Technische Herausforderungen einer Gasmangelsituation“ – Online-Veranstaltung am 25.05.2022
- EGATEC 2022 – The 5th European Gas Technology Conference am 14./15.06.2022 in Hamburg
- Gasmangelsituation – Wiederinbetriebnahme Gasnetz
- Wasserstoff-Projekte der Mitglieder
- Wasserstoffnetzwerk Rheinland-Pfalz
- Materialengpässe
- Übernahme von Gas mit höherer Odorierkonzentration
- Wasserstoffeinspeisung in das Erdgasnetz der Creos/Gascade
- Umsetzung DVGW G 685 – höhengerechte Abrechnung von SLP-Kunden
- Befähigte Person zur Prüfung von Explosionsgefährdungen (BetrSichV) und Beeinflussung von Rohrleitungen der Gas- und Trinkwasserversorgung durch Höherauslastung der Hochspannungs-Strom-Übertragung – Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes
- Technisches Sicherheitsmanagement – Digitales Handling der TSM-Leitfäden
- NDAV §13 a Installateurverzeichnis
- Geplanter Informationsaustausch mit Viessmann zu Wärmepumpen

Zusätzlich zu den regulären Sitzungen hat sich der Arbeitskreis gemeinsam mit dem AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz und der DVGW-Hauptgeschäftsstelle in Sondersitzungen zum Thema Gasmangellage ausgetauscht.

Bezirksgruppen – Betreuung der persönlichen Mitglieder

Die Betreuung der persönlichen DVGW-Mitglieder, derzeit über 10.000 Personen, erfolgt über die Bezirksgruppen. Jedes persönliche Mitglied wird dabei aufgrund seines Wohnsitzes bzw. Firmensitzes zu seiner jeweiligen Bezirksgruppe zugeordnet. Derzeit bestehen bundesweit 62 Bezirksgruppen, die organisatorisch an die jeweiligen DVGW-Landesgruppen angebinden sind.

Die Bezirksgruppen bieten:

- Informationen zu aktuellen Fachthemen
- Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern
- Teilnahme an Fachschulungen und Diskussionsveranstaltungen
- Exkursionen zu interessanten Anlagen und Standorten
- direkten Kontakt zum DVGW-Präsidium über die Sprecher der Koordinierungskreise

An die DVGW-Landesgruppe Hessen sind 6 Bezirksgruppen angebinden:

BG Kassel	Vorsitzender: Gunther Gaedtke
BG Darmstadt	Vorsitzender: Holger Klein (bis 30.11.21) Brit Weiß (ab 30.11.21)
BG Rhein-Main	Vorsitzender: Marco Schmid
BG Mittelhessen	Vorsitzender: Christian Saufaus
BG Fulda	Vorsitzender: Horst Noack (bis 22.04.21) Karl Belz (ab 22.04.21)
BG Wiesbaden	Vorsitzender: Jürgen Pilz

Die jeweiligen Vorsitzenden der hessischen Bezirksgruppen sind im Koordinierungskreis (KOK) „Südwest“ organisiert, über den die Bezirksgruppen direkt Vertreter in das DVGW-Präsidium entsenden. Damit ist gewährleistet, dass die Interessen der Bezirksgruppen auch in den obersten Gremien des DVGW Gehör finden.



BG Darmstadt, Exkursion zu e-netz Darmstadt

Im Koordinierungskreis „Südwest“ sind die Vorsitzenden von insgesamt 13 Bezirksgruppen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie Vertreter aus dem Bereich der beruflichen Bildung im DVGW und der DVGW-Landesgruppen vertreten.

Der Koordinierungskreis „Südwest“ ist eine Plattform für Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Einblicke in die Arbeit der Bezirksgruppen erhalten Sie über ein eigenes Bezirksgruppen-Internetportal: <https://bezirksgruppen.dvgw.de/>



BG-Treffen mit Landesgruppenvorstand in Marburg



Koordinierungskreis „Südwest“



**Vorsitzender
Jürgen Pilz**
(BG Wiesbaden)
ESWE Versorgungs AG,
Wiesbaden



**Stellv. Vorsitzender
Jürgen Blasius**
BG Saarlouis/ Merzig)
Stadtwerke Merzig GmbH
(ab 11.11.2021)



**Stellv. Vorsitzender
Michael Klein**
(BG Saarbrücken)
(bis 11.11.2021)



**Stellv. Vorsitzender
Helfried Welsch**
(BG Trier)
SWT-AöR, Trier

Weitere Mitglieder

Karl Belz (BG Fulda)
(ab 11.05.2022)
OsthessenNetz GmbH, Fulda

Ralf Friedmann (BG Pfalz)
Zweckverband für Wasserversorgung Germersheimer
Südgruppe Kö.d.ö.R., Jockgrim

Gunther Gaedtke (BG Kassel)
Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel

Wolfgang Hausen (BG Rheinhessen-Nahe)
EnergieSüdwest AG, Landau

Heinz Flick (BG-Rheinland-Mitte)
(ab 11.05.2022)
DVGW-Landesgruppe Hessen/RLP

Holger Klein (BG Darmstadt)
(bis 11.05.2022)
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt

Thomas Lermen (BG Blies)
Zweckverband Gaswerk Illingen

Horst Noack (BG Fulda)
(bis 11.05.2022)
OsthessenNetz GmbH, Fulda

Christian Saufaus (BG Mittelhessen)
Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke, Gießen

Marco Schmid (BG Rhein-Main)
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main

Torsten Schramm (BG Saarbücken)
Gemeindewerke Heusweiler

Brit Weiß (BG Darmstadt)
(ab 11.05.2022)
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt

Jürgen Zimmer (BG Rheinland-Mitte)
(bis 11.05.2022)
Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz

In seinen Sitzungen hat sich der KOK „Südwest“ insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- ➔ Berichte über die Treffen der DVGW-KOK-Sprecher mit der DVGW-Hauptgeschäftsstelle
 - Kooperation mit dem Wasserstoffverband
 - Energie-Impuls
 - Wasser-Impuls / „Zukunftsprogramm Wasser“
 - Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“
 - Grundsatzaussprache

- ➔ Aktuelles aus der Bezirksgruppenarbeit / BZG Koordinierung
 - Bezirksgruppenerfahrungsaustausch 2021
 - Landesgruppenversammlungen Rheinland-Pfalz/Hessen in Kassel 2021
 - Neubesetzung BG-Vorstände und Verteilung der Aufgaben
 - Wahl des KOK-Sprechers-SW und der Stellvertreter
 - Gestaltung der ehrenamtlichen DVGW-Arbeit
 - Grundsatzaussprache der Bezirksgruppen 2021 in Göttingen
 - Entwicklung der persönlichen Mitglieder
 - BG-Arbeit in Zeiten der Energiekrise
 - Young Professional Programm
 - Hochschulgruppen-Austauschplattform
 - Unterstützung der Hochschulgruppen/Nachwuchsförderung online, durch hochschulgruppenübergreifende Events
 - Bezirksgruppen-Veranstaltungen
 - Rollup und Broschüre „Einfach gut betreut“
 - Vorträge und Workshops im Online-Format der Beruflichen Bildung zur Unterstützung der Bezirksgruppenarbeit

- Aktuelle Meilensteine der DVGW-Aktivitäten – Infobrief
- Regelwerk-Newsletter
- Entwicklung der Kontostände
- Mittelverwendung der Bezirksgruppen
- BG-Mitgliederversammlungen und Sonderregelung zur Verlegung aufgrund von COVID-19
- Zusammenarbeit mit der beruflichen Bildung im DVGW
- Werbematerialien für die Bezirksgruppen
- Bezirksgruppeninternet – Ankopplung an MS Dynamics
- MS-Teams-Lizenzen für Bezirksgruppen
- CRM-System – Mitglieder- und Veranstaltungsmanagement
- BG-connected
- Soziale Medien im Saarland (Facebook)
- Einsatz sozialer Medien und BG-Arbeit
- Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort
- Vergabe von Ehrennadeln

- ➔ Erfahrungsaustausch der Teilnehmer
 - Schutz vor Radon am Arbeitsplatz
 - EU-Trinkwasserrichtlinie
 - ASR A5.2 „Neue Anforderungen und mögliche Risiken bei der Abwicklung von Baumaßnahmen“
 - Rheinland-Pfalz und Hessen im Blick
 - Breitbandausbau
 - Umgang mit COVID-19 (Veranstaltungen, Mitgliederversammlung, Webseminare)
 - Wasserwerksnachbarschaften RLP

Landesinstallateurausschuss (LIA) Hessen

Für Gasnetzbetreiber (NB) und Wasserversorgungsunternehmen (WVU) besteht die Verpflichtung zur Führung von Installateurverzeichnissen. Der Eintrag von Installationsbetrieben in ein solches setzt den Abschluss schriftlicher Installateurverträge zwischen Installationsunternehmen und NB/WVU voraus. In diesem Vertrag sind die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Versorgungsunternehmens und des Installationsunternehmens bei der Ausführung der Installationsarbeiten dargelegt. Damit soll sichergestellt werden, dass Handwerksbetriebe fachlich, personell und von der technischen Ausstattung her in der Lage sind, die erforderlichen Aufgaben angemessen und zuverlässig zu erfüllen.

Der LIA Hessen fördert die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch von Versorgungsunternehmen und Installationsunternehmen auf Landesebene.

Er wirkt auf eine einheitliche Anwendung der „Richtlinien für den Abschluss von Verträgen mit Installationsunternehmen zur Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung von Gas- und Wasserinstallationen“ hin.

Der LIA Hessen setzt sich zusammen aus Vertretern des Landesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (LDEW), der Installateurinnungen und ihrem Fachverband (FVSHK), der Netzbetreiber sowie der DVGW-Landesgruppe Hessen.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen ist als ständiger Gast im Landesinstallateurausschuss vertreten und unterstützt das Gremium bei der Erstellung von Arbeitspapieren, der Bearbeitung von Fachfragen und bei Vortragstätigkeiten zur Umsetzung des Installateurverzeichnisses.

Der LIA Hessen hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- ➔ Bericht aus den Sitzungen der BDEW-PG Installateurverzeichnis Berlin
- ➔ Voraussetzungen zur Eintragung in das Installateurverzeichnis
- ➔ Erforderliche Qualifikation und Vorbildung von einzutragenden Installateuren
- ➔ Krieg in der Ukraine und Versorgungssicherheit
- ➔ Vorbereitungen des Handwerks hinsichtlich des Russland-Ukraine-Konflikts
- ➔ Empfehlungen zur Zusammenarbeit der Netzbetreiber
- ➔ H2RLP – Wasserstoffstudie Rheinland-Pfalz
- ➔ Erfahrungsaustausch/Eintragungspraxis Hessen

Arbeitskreis „Prüfungsausschuss TRGI-/TRWI-Lehrgänge“

Entsprechend den Installateur-Richtlinien (Richtlinien für den Abschluss von Verträgen mit Installationsunternehmen zur Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung von Gas- und Wasserinstallationen) müssen Personen, die eine Eintragung in das von einem Gasnetzbetreiber bzw. Wasserversorgungsunternehmen zu führende Installateurverzeichnis erlangen möchten bzw. beantragen, ihre Qualifikation, Fachkenntnisse und Erfahrungen (fachliche Befähigung) nachweisen. Dies geschieht nach den Anforderungen des „BDEW-Leitfaden zur Anwendung der Installateurrichtlinien“ bzw. gemäß der „Matrix – Qualifikationsanforderungen für die Eintragung in das von einem Gasnetzbetreiber bzw. Wasserversorgungsunternehmen zu führende Installateurverzeichnis“.

Kann das Qualifikationsprofil für die ordnungsgemäße Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung der Anlagen nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden, muss zum Zwecke der Eintragung in die Installateurverzeichnisse ein „Zusätzlicher Sachkundenachweis“ auf dem Fachgebiet der TRGI bzw. TRWI erbracht werden.

Der „Zusätzliche Sachkundenachweis“ kann in einem vom „Landesinstallateurausschuss Hessen“ verabschiedeten Qualifikationsverfahren nachgewiesen werden.

Der „Prüfungsausschuss TRGI-/TRWI-Lehrgänge“ unterstützt den Landesinstallateurausschuss Hessen in seiner Arbeit. Er befasst sich mit der Nachweisführung der fachlichen Befähigung für die Eintragung in das Installateurverzeichnis.

Der Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen:

- Beratung des LIA Hessen in Fachfragen
- Ermittlung der Zulassungsberechtigung/Teilnahmeberechtigung am Qualifikationsverfahren
- Personelle und formelle Angelegenheiten im Prüfungsausschuss
- Personelle Angelegenheiten in den Prüfungslehrgängen (Referentenpool)
- Festlegung des TRGI/TRWI- Prüfungsverfahrens
- Vorbereitung der Qualifizierungslehrgänge TRGI/TRWI
- Durchführung der Qualifizierungslehrgänge

- Durchführung der Kenntnisprüfungen
 - schriftliche Kenntnisprüfung zur fachlichen Befähigung
 - schriftliche Kenntnisprüfung Fachrechnen
 - Praxis-Prüfung
 - Auswertung der Prüfungsergebnisse
- Erfahrungsaustausch zum Lehrgangs- und Prüfungsgeschehen
- Überarbeitung der TRGI/TRWI-Prüfungsunterlagen

Die DVGW-Landesgruppe Hessen besitzt die Federführung im Prüfungsausschuss.

Mitglieder des „Prüfungsausschusses TRGI-/TRWI-Lehrgänge“:

Michael Berkowski
Junkers-Kundendienst

Christian Borgen
Christian Borgen Anlagentechnik

Matthias Kramer
Syna GmbH

Christian Kurz
Syna GmbH

Nils Lösern
Nils Löser Haustechnik

Peter Michalak
FVSHK, Gießen

Antonius Wagner (bis 21.06.2021)
Versorgungswirtschaft

Sebastian Möll
FVSHK, Gießen

Christian Huck
DVGW-Landesgruppe Hessen

Wasserwerksnachbarschaften

Die Versorgung der Bevölkerung mit dem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, verlangt von den beauftragten Personen in den Wasserversorgungsunternehmen große technische Fertigkeiten, hohes theoretisches Wissen und höchste Zuverlässigkeit. Eine große Fülle von Gesetzen, Verordnungen und technischen Regeln sind zu berücksichtigen, betriebliche Abläufe zu organisieren sowie technische, kaufmännische und administrative Bereiche zu koordinieren. Die Sicherung dieser Qualifikation erfordert eine ständige berufsbegleitende Weiterbildung des Personals der Wasserversorgungsunternehmen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat in den 1980er Jahren die DVGW-Landesgruppe Hessen gemeinsam mit der DELIWA Berufsvereinigung für das Energie- und Wasserfach e. V. damit begonnen, jährliche Weiterbildungsseminare für Mitarbeiter kleinerer Wasserversorgungsunternehmen zu veranstalten.

Zur Einbindung des Wasserwerkpersonals in eine kontinuierliche Schulungsarbeit wurde ab 1986 in den Landkreisen des Regierungsbezirks Kassel eine neue Schulungskonzeption mit dreitägigen Grundseminaren und der anschließenden Gründung von „Wasserwerksnachbarschaften“ (WWN) eingeführt. In der weiteren Entwicklung wurde das Schulungskonzept auf andere Landkreise übertragen und um die Bausteine „Nachbarschaftstage“ sowie „Nachbarlicher Erfahrungsaustausch“ ergänzt.

Die WWN sind flächendeckend in sämtlichen hessischen Regierungspräsidien eingerichtet. Sie leisten einen wertvollen und kostengünstigen Beitrag zur Sicherstellung der ständigen berufsbegleitenden Weiterbildung des Wasserwerkpersonals. Das Projekt wurde vom 1996 bis 2003 vom Hessischen Umweltministerium finanziell gefördert.

Seit 2012 besteht das „Konzept zur Fortführung des WWS-Projektes in Hessen“, das die Zusammenarbeit zwischen der DVGW-Landesgruppe Hessen und der Beruflichen Bildung beschreibt, die Betreuung der WWN festlegt und Betreuungsziele regelt. Die Mitarbeiter der DVGW-Landesgruppe Hessen stellen dabei die WWS-Geschäftsstelle dar und fungieren als Ansprechpartner der WWN. In regelmäßigen jährlichen Treffen der Nachbarschaftsleiter mit Vertretern der DVGW-Landesgruppe und der Beruflichen Bildung werden Modalitäten und Vorgehensweisen abgestimmt.

2021

Aufgabe der Geschäftsstelle ist es u. a., die Wasserwerksnachbarschaften bei der Suche nach Veranstaltungsthemen und Referenten sowie bei personellen Nachbesetzungen zu unterstützen. Deshalb wurde im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit den einzelnen Wasserwerksnachbarschaften und den Gesundheitsämtern intensiviert.



Wasserwerksschulung in Steinau an der Straße, 17. November 2021

Das jährliche Treffen der hessischen Nachbarschaftsleiter fand 2021 als MS-Teams-Sitzung statt. Neben den fachlichen Diskussionen und dem Erfahrungsaustausch zu den Themen „Qualifizierung von Quereinsteigern“ wurde über die positive Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern, die aber aufgrund der COVID-19-Pandemie stark eingeschränkt sind, berichtet.

Themen der Sitzung waren:

- Berichte aus den Nachbarschaften (Aktivitäten und Personelles)
- Aktivitäten und Personelles aus den Wasserwerksnachbarschaften
- Aktuelles von der beruflichen Bildung – Veranstaltungen 2021 und 2022
- Rück- und Ausblick zu den Wasserwerksschulungen 2021 sowie Planung für 2022
- Neue Richtlinie zur Förderung öffentlicher Trinkbrunnen in Hessen
- Leitbild „Integriertes Wasserressourcen-Management Rhein-Main“
- Wasser-Impuls
- WWN in Rheinland-Pfalz – aktueller Stand
- Referentenpool

2022

Der Austausch mit den Wasserwerksnachbarschaften musste sich aufgrund der COVID-19-Pandemie und aufgrund des Ukraine Krieges auf Telefonate und Webkonferenzen beschränken. Ebenso erfolgte der Kontakt zu den hessischen Hygieneinspektoren und den hessischen Gesundheitsingenieuren über Telefon oder online. Die jährlichen Zusammentreffen der Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter aus Gesundheitsbehörden fielen wie schon 2021 allesamt der Pandemie zum Opfer.

Im Januar fand eine Online-Sitzung mit den WWN-Leitern statt. Dabei wurden die WWN-Leiter über ein Treffen des DVGW mit dem Städte- und Gemeindebund (HSBG) informiert. Bei diesen Gesprächen hat der HSBG seine Zusage gegeben, die WWN stärker zu unterstützen, ähnlich dem Modell der WWN Bayern. Dabei sollen u. a. insbesondere die Bürgermeister stärker sensibilisiert werden.

In zahlreichen Einzelgesprächen wurden insbesondere folgende Themen besprochen bzw. angefragt:

- ➔ Radon am Arbeitsplatz
- ➔ Erfahrungsaustausch zu den Trockenperioden der letzten Jahre und die daraus resultierenden Probleme für die Wasserversorger
- ➔ Umgang mit den Trinkwasserressourcen (Wasserstress)
- ➔ Berichte aus den Nachbarschaften (Aktivitäten)
- ➔ Umgang mit COVID-19
- ➔ Umgang der Gesundheitsämter mit Radon am Arbeitsplatz der WVU
- ➔ Zukunftsprogramm Wasser und Wasser-Impuls

In Hessen sind Ende 2022 folgende 15 aktive WWN eingerichtet:

- ➔ WWN Kassel
- ➔ WWN Werra-Meißner-Kreis
- ➔ WWN Waldeck-Frankenberg
- ➔ WWN Schwalm-Eder-Kreis
- ➔ WWN Hersfeld-Rotenburg
- ➔ WWN Fulda
- ➔ WWN Marburg-Biedenkopf
- ➔ WWN Lahn-Dill-Kreis
- ➔ WWN Limburg-Weilburg
- ➔ WWN Wetteraukreis
- ➔ WWN Main-Taunus-Kreis / Hochtaunuskreis
- ➔ WWN Main-Kinzig-Kreis
- ➔ WWN Rheingau-Taunus-Kreis
- ➔ WWN Südhessen
- ➔ WWN Vogelsbergkreis



Wasserwerksschulung der WWN Rheingau-Taunus-Kreis, 6. Juli 2022

Wasserwerksschulungen

Die DVGW-Landesgruppe Hessen hat gemeinsam mit der Beruflichen Bildung in den Berichtsjahren 2021 und 2022 15 Wasserwerksschulungen durchgeführt, daran nahmen in Summe 260 technische Mitarbeiter der Wasserversorgung in Hessen teil.

Modul	Thema	Datum	Ort
1	Trinkwasserverordnung/Trinkwasserhygiene, Wassergewinnung und -aufbereitung	01.04.21 28.10.21 03.03.22 16.11.22	online Steinau online Schotten
2	Wasserförderung, Wasserspeicherung, Wassermessung und Wasser- verteilung	04.11.21 03.11.22	online Elz
3	Technische Regeln Trinkwasserinstallation (DIN 1988), Sicherung der Wasserqualität in der Hausinstallation, Kundenanlagen, Installateurver- zeichnisse	30.09.21 28.04.22 11.10.22	online online Schotten
4	Einhaltung der rechtlichen, technischen und organisatorischen Anfor- derungen an Wasserversorgungsunternehmen, Technisches Sicher- heitsmanagement für kleine und mittlere Unternehmen, Leitfäden und Checklisten	17.11.21 14.11.22 07.12.22	Steinau Niedernhausen Erbach
5	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Wasserversorgung	15.09.21 10.11.21 09.11.22	online online Homburg (Ohm)

Projekte und Kampagnen

DVGW-Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Hessen koordinieren Hochwasserhilfen

Die verheerende Flutkatastrophe in der Nacht zum 15. Juli hat mehrere Regionen im nördlichen Rheinland-Pfalz verwüstet. 134 Tote und erhebliche Zerstörungen der Infrastruktur sind die schreckliche Bilanz. Umso mehr können wir stolz auf unser DVGW-Netzwerk aus ganz Deutschland sein, das von Beginn an solidarische und unbürokratische Wiederaufbauhilfe geleistet hat. Das hat unter anderem dazu geführt, dass die Wiederinbetriebnahme der Gasversorgung in Bad Neuenahr-Ahrweiler bis Ende November und die flächendeckende Versorgung der Menschen mit Trinkwasser im gesamten Ahrtal sichergestellt werden konnte.

Die Landesgruppe war bei der Ahrkatastrophe von Anfang an Ansprechpartner und Koordinationsstelle. So stand in den ersten Tagen der Aufbau von Notversorgungen als Erstmaßnahmen im Fokus. Insbesondere die Vermittlung von Tankfahrzeugen, Aggregaten und Materialien, vor allem zum Verlegen von „fliegenden Leitungen“, standen im Vordergrund.

In den darauffolgenden Tagen, nach ersten Bestandsaufnahmen des Schadensmaßes, mehrten sich die konkreten Bedarfsanfragen nach Personal und Qualifikation, Geräten, Fahrzeugen und Material.

Ab dem 23. Juli 2021 wurde gemeinsam mit dem LDEW und dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz eine Plattform online gestellt, auf der Unternehmen ihre Hilfsangebote einstellen und von den Einsatzleitungen abgerufen werden konnten.

Darüber hinaus verschaffte sich die DVGW-Landesgruppe im August vor Ort selbst einen Überblick und tauschte sich persönlich mit den betroffenen Unternehmen und dem Verwaltungstab aus.

Gleichzeitig initiierte der DVGW einen bundesweiten Hilfeaufruf, der eine überwältigende Beachtung fand, mit zahlreichen Hilfsangeboten zur Unterstützung der von der Flutkatastrophe betroffenen Gebiete. Durch den direkten Kontakt zu den Verwaltungsstäben und Werkleitern verfügte die DVGW-Landesgruppe über detaillierte Kenntnisse zum aktuellen Zustand sowie über Art und Umfang der benötigten Unterstützung.

Unser Dank gilt deshalb sowohl den vielen ehrenamtlichen Helfern als auch den Unternehmen für ihren unermüdlichen Einsatz in den Regionen.

Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Hessen

Am 22.12.2000 ist mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft die „Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik“ (EG-Wasserrahmenrichtlinie – WRRL) in Kraft getreten. Die Richtlinie gilt europaweit für Grundwasser, Seen, Fließgewässer von den Quellen bis zu den Mündungen in die Meere sowie für die Küstengewässer bis zur ersten Seemeile.

Als Ziele der Wasserrahmenrichtlinie gelten:

- ➔ Erreichung eines mindestens „guten Zustands“ der Oberflächengewässer (ökologisch und chemisch)
- ➔ Erreichung eines „guten mengenmäßigen und chemischen Zustands“ des Grundwassers
- ➔ Erreichung eines guten ökologischen Potenzials für künstliche und erheblich veränderte Gewässer
- ➔ kostendeckende Preise der Wasserdienstleistungen
- ➔ weitere Umweltziele wie z. B.:
 - Vermeidung einer Verschlechterung der Gewässer
 - Schutz und die Verbesserung des Zustands der aquatischen Ökosysteme
 - schrittweise Reduzierung und Eliminierung prioritärer gefährlicher Stoffe in der Meeresumwelt (anthropogene synthetische Stoffe)
 - die Trendumkehr hinsichtlich der Verschmutzung des Grundwassers

Hessen hat Anteile an den Flussgebietseinheiten des Rheins und der Weser. Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie ist im hessischen Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm festgelegt.

Die Entwürfe des Bewirtschaftungsplans 2021-2027, des Maßnahmenprogramms 2021-2027 und des Umweltberichts der Strategischen Umweltprüfung zum Maßnahmenprogramm wurden am 22. Dezember 2020 für einen Zeitraum von sechs Monaten im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie bei den Standorten der Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen und Kassel für die Öffentlichkeit zur Einsicht ausgelegt.

Der dritte Bewirtschaftungszeitraum begann am 22.12.2021 und endet am 21.12.2027. Innerhalb dieses Zeitraums sind die im Bewirtschaftungsplan und den Maßnahmenprogrammen enthaltenen Maßnahmen umzusetzen. Am 22.12.2021 wurden der Bewirtschaftungsplan und die Maßnahmenprogramme veröffentlicht.

Handlungsfelder bei der Aktualisierung der Maßnahmenprogramme sind insbesondere:

- ➔ Anpassung der Maßnahmen bzgl. Nährstoffeinträgen aus diffusen Quellen in Oberflächenwasserkörpern
- ➔ Anpassung der Maßnahmen bzgl. Nährstoffeinträgen aus Punktquellen in Oberflächenwasserkörpern
- ➔ Ergänzung der Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
- ➔ Anpassung der Maßnahmen zu diffusen Nährstoffeinträgen in Grundwasserkörpern

In Hessen sind an der Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans das Hessische Umweltministerium, das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie sowie die Oberen und Unteren Wasserbehörden maßgeblich beteiligt.

Die Organisationsstruktur für die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie ist dabei hierarchisch. Die Projektleitung obliegt dem Umweltministerium und die Projektbegleitung dem Landesamt. Ergänzt werden diese Gremien durch den Beirat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, Steuerungsgruppe und Interne Gruppe sowie verschiedene Arbeitsgruppen und Expertengruppen.

Information und Beteiligung erfolgen über den Beirat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, über die Projekthomepage, mittels Kommunalbereisungen, über Wasserforen und Regionalforen sowie über Informationsmaterialien.

Einbindung der DVGW-Landesgruppe Hessen in die Umsetzung der EG-WRRL

Um die Verbandsöffentlichkeit mit in die Arbeiten zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie einzubeziehen, ist der ständige „Beirat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen“ eingerichtet worden. Der Vorsitz liegt bei der Leitung der Abteilung Wasser und Boden im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV). Die DVGW-Landesgruppe Hessen ist mit Vertreter aus Wasserversorgungsunternehmen sowie Landesgruppenmitarbeitern im Beirat beteiligt.

Position der DVGW-Landesgruppe Hessen

Für den DVGW sind die Grund-, Quell- und Oberflächenwässer zentrale Bestandteile des natürlichen Wasserkreislaufs. Sie sind wertvolle Naturgüter und per se ein Schutzgut. Für die Trinkwasserversorgung ist das natürlich-reine Vorkommen in ausreichender Menge die unverzichtbare Basis. Das Ziel ist es, die Gewässer flächendeckend vor anthropogenen Einträgen zu schützen und erkennbare sowie potenzielle Schadstoffbelastungen weitestgehend auszuschließen bzw. zu minimieren.

Wesentliche Handlungsleitlinien sind hierzu insbesondere:

- ➔ Der Vorsorgegrundsatz
- ➔ Das Verschlechterungsverbot
- ➔ Das Gebot, Trends sich verschlechternder Qualität und Quantität zu stoppen, gekoppelt mit verbindlichen Zielwerten dieser Umkehr
- ➔ Das Minimierungsgebot (hinsichtlich der Schadstoff-Belastung)
- ➔ Das Gebot zum vorrangigen Schutz der Gewässer in Einzugsgebieten von Trinkwassergewinnungsanlagen

Die DVGW-Landesgruppe Hessen erarbeitet regelmäßig zu Offenlegungen von Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm Stellungnahmen.

Beirat zur Umsetzung der EG-WRRL in Hessen

Der Beirat hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- ➔ Umsetzung der WRRL in Hessen – Zwischenbilanz
- ➔ Stand Umsetzung Bewirtschaftungsplan/Maßnahmenprogramm 2015 bis 2021
- ➔ Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm 2021 bis 2027 und Offenlegung
- ➔ Flächenbereitstellung zur Gewässerentwicklung
- ➔ Programm 100 Wilde Bäche
- ➔ Renaturierungsbeispiel Dietzhölze
- ➔ Bibermanagement
- ➔ Evaluierung des Mindestwassererlasses
- ➔ Dialogforum Spurenstoffe im Hessischen Ried.
- ➔ Integriertes Wasserressourcen-Management Rhein-Main
- ➔ Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft und Naturschutz in Hessen
- ➔ Änderung des Bundesstraßengesetzes
- ➔ Nationale Strategieplan zur gemeinsamen Agrarpolitik
- ➔ Wasserwirtschaftlicher Fachplan
- ➔ Düngeverordnung
- ➔ Bewirtschaftungsaufgaben an oberirdischen Gewässern
- ➔ Förderrichtlinie „Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz“
- ➔ Auswertung der Stellungnahmen zu den Entwürfen von Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm
- ➔ Projekt LiLa Living Lahn
- ➔ Praxisbeispiel Renaturierung – Nidda bei Karben
- ➔ Zukunftsplan Wasser
- ➔ Hessisches Ried / Ergebnisse Dialogforum – Bericht von der Ergebnisveranstaltung am 27. September 2022

Weiter Informationen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen finden Sie unter: <https://flussgebiete.hessen.de/Spurenstoffstrategie Hessisches Ried>

Im Juni 2018 wurde vom Hessischen Umweltministerium die „Spurenstoffstrategie Hessisches Ried“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Ziele:

- Verminderung der stofflichen Belastung der Fließgewässer durch geeignete Maßnahmen
- Zukünftige Sicherstellung der vielfältigen Funktionen und Nutzungen der Gewässer
- Langfristiger Schutz der Grundwasservorkommen und damit auch der Trinkwasserversorgung im Ried

Auftaktveranstaltung Juni 2021

Eine der Maßnahmen der „Spurenstoffstrategie Hessisches Ried“ ist die Einrichtung eines Dialogforums mit

- Informationen über die Ziele und Aufgaben des weiterführenden Dialogs und der
- Ermittlung der Handlungsbedarfe und Erwartungen der Stakeholder.

Einrichtung und Konstituierung des Dialogforums im Juli 2021 mit Fachaustausch und Umsetzung und der Bildung von fünf Arbeitsgruppen:

AG 1: Umweltgerechter Umgang mit Arzneimitteln (Human- und Tierarzneimittel)

AG 2: Umweltgerechte Entsorgung von Röntgenkontrastmitteln (RKM)

AG 3: Pestizide (Pflanzenschutzmittel und Biozide) in landwirtschaftlicher, kommunaler und privater Anwendung

AG 4: Umweltgerechter Umgang mit sonstigen Spurenstoffen

AG 5: Modellkommune Darmstadt

Beteiligte: Bei dem Prozess sind 30 verschiedene Umwelt-, Industrie- und Landwirtschaftsverbände, Wasserbehörden, Kommunen, Wasserversorger, Abwasserentsorger sowie Akteure aus dem Gesundheitswesen beteiligt. Diese Unternehmen und Kommunen wollen sich im Rahmen des Dialogforums konstruktiv einbringen und haben ihre Kooperationsbereitschaft betont. Die DVGW-LG Hessen ist auch in einer der Arbeitsgruppen vertreten.

2022

2. Dialogforum im Mai 2022

Hier wurden die Ergebnisse anhand von Projektsteckbriefen der fünf Arbeitsgruppen vorgestellt. Weiterer Programmpunkt waren die Vorstellung der Modellkommunen Mörfelden-Walldorf und Darmstadt zum Stand ihrer Planungen. In Arbeitsgruppen sollten die Projektbriefe kommentiert und Hinweise zur Weiterführung erarbeitet werden. Kritik wurde deutlich, da von den Arbeitsgruppen gefordert wurde, eine Priorisierung und einen Kostenplan

für die Maßnahmensteckbriefe vorzulegen. Bei den Teilnehmern entstand der Eindruck, dass nur „soft targets“ wie die Golfplätze in Angriff genommen werden sollen und die schwierigen und finanziell anspruchsvollen Themen, wie u. a. die Erfassung und Bewertung der Einträge von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden in das Grundwasser, keine hohe Priorität haben.

3. Dialogforum im September 2022

In Arbeitsgruppen wurden die Projektbriefe seit dem 2. Dialogforum weiter bearbeitet, kommentiert und Hinweise zur Weiterführung erarbeitet.

Kritik wurde aus der Wasserwirtschaft deutlich, da die Wasserversorger nicht als „Reparaturbetrieb“ agieren wollen.

In seinen Schlussworten äußerte Herr Denk (HMUKLV) die Absicht, dass die Umsetzung zur Reduzierung von Spurenstoffen weitergeführt werden soll. Notwendige Mittel, inklusive fachlicher Begleitung dafür, sollen vom Land bereitgestellt werden.

Die Arbeitsgruppen, die sich zum größten Teil aus den Verbänden zusammensetzen, können die weitere Umsetzung nicht stemmen.

Zukunftsplan Wasser – Wasserwirtschaftlicher Fachplan Hessen

Im Rahmen eines vom Hessischen Umweltministerium im Jahr 2016 initiierten Prozesses wurde im März 2019 das „Leitbild Integriertes Wasser-Ressourcen-Management Rhein-Main (IWRM)“ veröffentlicht. Dieses sah in den Kernaussagen u. a. vor, dass die Konkretisierung und Ausgestaltung der Leitlinien des Leitbildes IWRM sowie die Entwicklung, Umsetzung und Anwendung der Instrumente, insbesondere des Wasserwirtschaftlichen Fachplans, einvernehmlich durch das Land Hessen sowie die Kommunen als Träger der öffentlichen Wasserversorgung als die beiden gesetzlichen Aufgabenträger für den Gegenstand des Leitbildes erfolgen. Der **Wasserwirtschaftliche Fachplan** wurde für ganz Hessen erarbeitet. Die Inhalte wurden entsprechend den Vorgaben des Leitbildes in einer **Steuerungsgruppe** als höchstem Entscheidungsgremium erarbeitet. Vertreten sind dort neben dem Land Hessen Kommunen des Ballungsraums Rhein-Main und des Umlands. Darin ist u. a. Jörg Höhler für die Stadt Wiesbaden vertreten. Zur fachlichen Ausarbeitung wurde von der Steuerungsgruppe eine **Facharbeitsgruppe** eingerichtet, an der auch Vertreter der DVGW-Landesgruppe Hessen mitwirkten. Ein **Beirat** aus kommunalen Spitzenverbänden, Fachverbänden, Umweltverbänden und Interessengruppen hat die Steuerungsgruppe bei der Umsetzung des Leitbildes beraten. Auch in diesem Gremium hat die DVGW-Landesgruppe Hessen mitgewirkt.

Ablauf der Bearbeitung:

Im Rahmen der Projektorganisation für den Wasserwirtschaftlichen Fachplan (WFP) wurde Anfang 2022 die fachliche Ausarbeitung des WFP abgeschlossen und der Bericht in der Steuerungsgruppe als höchstem Entscheidungsgremium verabschiedet. Durch das Umweltministerium erfolgte dann die Vorlage an die Hessische Landesregierung. Vom 28. Februar 2022 bis 20. April 2022 bestand die Möglichkeit, im Rahmen einer Verbände- und Öffentlichkeitsbeteiligung Stellungnahmen zum WFP-Entwurf abzugeben. Im Nachgang zu der Verbände- und Öffentlichkeitsbeteiligung fanden zu den eingereichten Stellungnahmen nochmals Abstimmungen in der Facharbeitsgruppe und der Steuerungsgruppe statt. Im Vordergrund stand hierbei, eine einvernehmliche Textformulierung zu den für die Umsetzung der Maßnahmen des WFP erforderliche Finanzierungsgrundlagen herbeizuführen. Anschließend wurde der überarbeitete Entwurf des WFP erneut der Landesregierung zur endgültigen Verabschiedung vorgelegt.

Auftaktveranstaltung zum „Zukunftsplan Wasser“ am 4. Oktober 2022

Der Zukunftsplan Wasser – Wasserwirtschaftlicher Fachplan Hessen wurde im Juli 2022 vom Hessischen Umweltministerium veröffentlicht. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 4. Oktober 2022 wurde dieser Zukunftsplan in einer gemeinsamen Veranstaltung des Landes Hessen und der kommunalen Träger der Wasserversorgung vorgestellt. Staatsministerin Priska Hinz betonte in ihrer Einführung, dass der Klimawandel, die Bevölkerungsentwicklung und der Schutz des Grundwassers die Bewirtschaftung der Wasserressourcen und die Sicherstellung der Wasserversorgung in Hessen in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen stellen werden. Die Hessische Landesregierung hat mit Blick auf diese Herausforderungen den Zukunftsplan Wasser beschlossen und veröffentlicht. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht, um die Wasserversorgung und die Wasserressourcen in Hessen langfristig zu sichern.

Zu den im Zukunftsplan benannten Maßnahmen zählen unter anderem die Mobilisierung von Einspar- und Substitutionsmöglichkeiten von Trinkwasser, wie beispielsweise die vermehrte Nutzung von Betriebswasser, die Förderung der Grundwasserneubildung durch Retention und Versickerung, der Schutz des Grundwassers vor Schadstoffeinträgen, um Knappheit durch Verschmutzung zu verhindern, oder der Ausbau von kommunenübergreifenden Verbundsystemen, die zur Sicherstellung der Wasserversorgung in Trockenperioden beitragen.

Wichtige Einzelmaßnahmen für die Sicherstellung der Wasserversorgung und eine nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung sind dabei:

- ➔ die Optimierung vorhandener und Prüfung zusätzlicher künstlicher Grundwasseranreicherung
- ➔ der Ausbau und die Ergänzung der Wassergewinnungssysteme
- ➔ die Absicherung der Inhalte der kommunalen und teilräumlichen Wasserkonzepte

Ergänzend umfasst der Plan zusätzliche Instrumente und Programme zur Unterstützung der Umsetzung. Die Maßnahmen wurden dabei jeweils aus Sicht des Hessischen Umweltministeriums, der Kommunen, der Umweltverbände und der wasserwirtschaftlichen Verbände (DVGW-Landesgruppe Hessen, LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz, VKU-Landesgruppe Hessen) bewertet und kommentiert. Für die wasserwirtschaftlichen Verbände betonte Frau Elisabeth Jreisat, Geschäftsführerin der Hessenwasser GmbH & Co. KG, die Notwendigkeit, dass das Land und die nachgeordneten Behörden rasch die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen, damit der Zukunftsplan Wasser zügig und konsequent umgesetzt wird. Denn die Kommunen als Träger der Wasserversorgung und deren Versorgungsunternehmen benötigen für die Maßnahmenumsetzung eine gesicherte Maßnahmenfinanzierung/-förderung durch die Schaffung der entsprechenden Finanzierungsinstrumente.

Weiterer Ablauf zur Umsetzung des Zukunftsplans Wasser

Auch die Umsetzung der Maßnahmen des Zukunftsplans Wasser wird durch die bestehende Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, des Umweltministeriums, der Wasserwirtschaftsverwaltung, des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie und der wasserwirtschaftlichen Verbände begleitet. Für die prioritären der insgesamt 39 Maßnahmen des Zukunftsplans Wasser sollen bis Mitte 2023 die konkreten Umsetzungsschritte ausgearbeitet und die Maßnahmenumsetzung begonnen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer Landesgruppe.

Reha-Maßnahmen an Gas-Graugussleitungen

Der Bund-Länder-Ausschuss „Gaswirtschaft“ (BLA) hatte 1997 aufgrund gehäufte Gasunfälle durch gebrochene Grauguss-Gasrohrleitungen beschlossen, bruchgefährdete Leitungsschnitte dieses Werkstoffes aus der öffentlichen Gasversorgung herauszunehmen. Seinerzeit forderte der BLA daher die Gasversorgungsunternehmen auf, eingeleitete Erneuerungen und Sanierungen ihrer Grauguss-Gasrohrnetze zu beschleunigen.

Seither begleitet und unterstützt die DVGW-Landesgruppe Hessen die Gasversorgungsunternehmen bei ihren Grauguss-Rehabilitationsmaßnahmen. Die DVGW-Landesgruppe Hessen hat sich zudem im Sinne der freiwilligen Selbstkontrolle mit der zuständigen hessischen Energieaufsichtsbehörde darüber abgestimmt, Daten über den jährlichen Fortschritt der Rehabilitationsmaßnahmen zu sammeln und der Behörde darüber zu berichten. Dies geschieht anhand eines Datenbogens, der in die Schaden- und Unfallstatistik Gas der DVGW-Hauptgeschäftsstelle eingegliedert ist.

Aktuell werden Graugussleitungen hinsichtlich ihrer Bruchanfälligkeit nach den Kriterien der Anlage F des DVGW-Arbeitsblattes "G 402 Netz- und Schadenstatistik – Erfassung und Auswertung von Daten zum Aufbau von Instandhaltungsstrategien für Gasverteilungsnetze" unternehmensspezifisch bewertet.

Von den 540 Kilometern hessischer Graugussleitungen zu Beginn der Rehabilitationsmaßnahmen Mitte der 1990er Jahre sind inzwischen rund 535 Kilometer saniert, rückgebaut bzw. erneuert. Von ursprünglich 26 Gasversorgungsunternehmen/Gasnetzbetreibern haben nur noch drei Unternehmen unbehandelten Bestand an Graugussrohren in ihrem Bestand.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen steht in engem Kontakt mit der Energieaufsicht. Sie berichtet der Energieaufsicht bis zum Abschluss der genannten Rehabilitationsmaßnahmen über durchgeführte Rückbau-, Erneuerungs- bzw. Sanierungsschritte.

L-H-Gas-Marktraumumstellung

Infolge des Rückgangs der heimischen L-Gas-Produktion und des L-Gas-Importes aus den Niederlanden hat sich die Erdgas-Versorgungsstruktur in Deutschland verändert.

In den Netzgebieten, in denen L-Gas verbraucht wird, müssen die Netze umgestellt und alle angeschlossenen Gasverbrauchsgeräte an die Versorgung mit hochkalorischem H-Gas angepasst werden. Betroffen sind häusliche, gewerbliche und industrielle Gasverbrauchsgeräte/-anlagen. Unter Umständen sind auch die gastechnischen Anlagenkomponenten der Infrastrukturbetreiber zur Vermeidung einer Überlastung bzw. zur Messwertaufnahme umzustellen.

Von der L-H-Gas-Marktraumumstellung sind insbesondere die Bundesländer Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Hessen betroffen. Hier sind die deutschen L-Gas-Netze entlang den niederländischen L-Gas-Importleitungen sowie in räumlicher Nähe zu den deutschen L-Gas-Vorkommen entstanden.

Der im Netzentwicklungsplan Gas definierte Umstellungsbe- reich „Mittelhessen“ wurde im Jahr 2021 vollständig auf H-Gas umgestellt. Die Arbeiten begannen im Jahr 2019 und betrafen unter anderem die Städte Gießen, Wetzlar, Marburg, Limburg und Weilburg. Insgesamt wurden im Bereich Mittelhessen von 2019 bis 2021 mehr als 220.000 Gasverbrauchsgeräte und -anlagen in den betroffenen Haushalten von L- auf H-Gas um- gestellt. Die Marktraumumstellung verlagerte sich dann nach NRW und Rheinland-Pfalz. In Rheinland-Pfalz sind insbeson- dere die nördlichen Landesteile von der Marktraumumstellung betroffen. Darunter auch vom Ahr-Hochwasser betroffene Be- reiche, die die jeweiligen Verteilnetzbetreiber vor enorme He- rausforderungen gestellt haben. Ab 2023 wird der Großraum Koblenz umgestellt. Die Umstellungskosten werden vom Netz- betreiber getragen und über eine deutschlandweite Umlage in den Netzkosten berücksichtigt. Damit ist gewährleistet, dass die L-H-Gas-Umstellung für den einzelnen Kunden mit kaum wahrnehmbaren Belastungen verbunden ist.

Trotz der schwierigen Situation hinsichtlich COVID-19 (Zutritts- verweigerungen, Erkrankung von Monteuren) verlief die Um- stellung nahezu planmäßig.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen unterstützte den Prozess der Marktraumumstellung und Gasgeräteanpassung auf Landes- ebene.

Breitbandausbau

Gegenwärtig werden bundesweit viele Breitband-Kabelausbau- projekte im städtischen und ländlichen Raum umgesetzt. Dabei ist zu beobachten, dass die im Breitbandkabelausbau tätigen Unternehmen nicht immer über das gewohnte Qualitäts- und Kompetenzprofil der Branche verfügen und mit dem einschlä- gigen DVGW-Regelwerk nur selten vertraut sind. Daher ist es nicht verwunderlich, dass zunehmend Schadensereignisse an Gas-, Wasser- und Stromleitungen zu verzeichnen sind, die mit der Bautätigkeit im Zuge der Modernisierung des Breitband- kabelnetzes ursächlich im Zusammenhang stehen. Die Scha- densereignisse werden insbesondere durch den Einsatz von Bodenraketen und Spühlbohrverfahren, aber auch durch Fräse, Baggerangriff oder Bohrhämmer hervorgerufen.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen und deren in der Landesgrup- pe organisierte Mitgliedsunternehmen erachten die sich häu- fenden Schäden als überaus kritisch und haben sich zum Ziel gesetzt, diesen negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Hierzu wurde seitens der im AK Gastechische Fragen Hessen organisierten DVGW-Mitgliedsunternehmen die Arbeitsgruppe „Minimierung von Schäden durch Tiefbauarbeiten durch Drit-

te an Versorgungsleitungen“ eingerichtet. Dort sind konkrete Schadensfälle in Hessen gesammelt sowie Informationen für die Versorgungsunternehmen und Kommunen erstellt worden. Sensibilisiert durch die DVGW-Landesgruppe Hessen hat die Energieaufsicht das Thema ebenfalls aufgegriffen. Ein gemeinsames Schreiben mit der Energieaufsicht Hessen an die Kommunen mit Hinweisen zum sorgsamem Umgang mit der Leitungsinfrastruktur liegt zur Verabschiedung dem Ministerium vor.

Die deutsche Energieversorgung zählt zu den zuverlässigsten und sichersten weltweit. Basis hierfür ist die hohe technische Integrität der Versorgungssysteme. Diese beruht unter anderem auf der Umsetzung des Regelwerks des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V., welches Qualifikationsanforderungen an Produkte, Prozesse, Personen und Unternehmen definiert und die zu beachtenden sicherheitstechnischen Regeln für die Errichtung und den Betrieb der technischen Anlagen und Netzelemente beschreibt. Hierdurch wird ein Höchstmaß an Sicherheit für Bauausführende und Dritte und der Schutz der im öffentlichen Raum verlegten Infrastrukturen gewährleistet.

Der DVGW bietet in seinem Regelwerk unterschiedliche Bausteine an, die den Schutz der Leitungen und deren technische Sicherheit gewährleisten sollen:

- Die BALSibau-Initiative (Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Leitungsbetreiber zur Schadensminimierung im Bau) ist ein Schulungsplan bei Bauarbeiten im Bereich von Versorgungsleitungen und dient der Qualifizierung von Ausführenden und Aufsichtsführenden bei Baumaßnahmen. Mittlerweile wurden über 40.000 qualifizierte Baumaschinenführer an 10 Baggerschaden-Demonstrationsanlagen durch sieben Bildungsträger geschult. In den Bereichen, wo das geschulte Personal nach DVGW GW 129 eingesetzt wurde, sinkt die Schadensrate signifikant.
- Mindestanforderungen an Bauunternehmen im Leitungstiefbau (VDE-AR-N 4220, DVGW GW 381, AGFW FW 600, RAL GZ 962)
- Mindestanforderungen an ausführende Unternehmen in der Kabellegung und Rohrleitungsbau (VDE-AR-N 4221, DVGW GW 301/302, RAL GZ 962)
- Ausführungsvorgaben für das Legen von Schutzrohren und Kabeln im Erdreich (VDE-AR-N 4222)
- Anforderungen für das Erstellen digitaler Netzdokumentationen (VDE-AR-N 4201, DVGW GW 120) sowie Qualitätssicherung der GIS-Dokumentation (DVGW GW 130)

Die Modernisierung des Breitbandkabelnetzes ist eine wichtige gesellschafts- und wirtschaftspolitische Aufgabe. Ziel muss es jedoch sein, den Breitbandausbau schnell und sicher voranbringen, ohne die anderen Infrastrukturen zu schädigen. Das ist nur unter konsequenter Einhaltung des einschlägigen Technischen

Regelwerks in allen Phasen möglich: von der Erkundung über Planung bis hin zum Bau. Die Qualifizierung des eingesetzten Personals und die Einbindung aller Player aus Versorgungs- und Bauwirtschaftsbranchen ist jederzeit sicherzustellen.

Neues Strahlenschutzgesetz über den Schutz vor Radon an Arbeitsplätzen in Anlagen der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung

Durch die Veröffentlichung des neuen StrlSchG wurde erstmals ein Referenzwert für Radon von 300 Bq/m³ an Arbeitsplätzen in Anlagen der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung geschaffen, der als Maßstab für die Prüfung der Angemessenheit von Radonenschutzmaßnahmen an Arbeitsplätzen dient.

Gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat II 8 „Strahlenschutz, Großbeschleuniger, Notfallschutz“, wurde ein Infoblatt erstellt, welches die Regelungen des StrlSchG in Bezug auf Radon sowie die daraus geltenden, wesentlichen Pflichten für Wasserversorgungsunternehmen zusammenfasst und die durchzuführenden Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten erläutert.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen hat in einem Rundschreiben im Mai 2021 auf das novellierte Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) hingewiesen.

Zur fachlichen Begleitung und zur Erarbeitung einer praxisorientierten Vorgehensweise bei der Umsetzung der neuen strahlenschutzrechtlichen Regelungen wurde zwischen dem Umweltministerium Rheinland-Pfalz, dem Landesamt für Umwelt (LfU), der SGD Nord, der DVGW-Landesgruppe und dem Zweckverband Wasserversorgung Trollmühle eine Arbeitsgruppe zur Durchführung einer Studie gebildet.

Ziel der Studie war es, den WVU möglichst schnell detaillierte und praktikable Hinweise, z. B. zur Vorgehensweise bei den Radonmessungen und der weiteren Bewertung der Messergebnisse, zur Verfügung zu stellen.

Erste Ergebnisse der Studie wurden nach einem mehrmonatigen Messzyklus in einem gemeinsamen Diskurs am 23. Februar 2022 präsentiert, bei dem auch das Umweltministerium Hessen eingebunden war.

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer DVGW-Landesgruppe.

Überregionale Informationen und Diskurse/Kampagnen

Als technisch-wissenschaftlicher Verein steht der DVGW mit seinen Mitgliedern dafür ein, die hohen Standards in der Trinkwasserversorgung und Gasversorgung in der Zukunft dauerhaft zu sichern. Der DVGW sieht dies als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu deren Umsetzung es eines gemeinsamen Konsenses bedarf. Daher setzt der DVGW Impulse für den offenen Diskurs mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die bundesweiten Themen werden in den DVGW-Landesgruppen regionalisiert und in den landespolitischen Dialog mit den zuständigen Fachbehörden und Ministerien eingebracht.

Als wichtige bundesweite Diskurse seien beispielhaft das Zukunftsprogramm Wasser, der Energie-Impuls und die Wasserstoff-Strategie genannt und nachfolgend erläutert.

DVGW-Zukunftsprogramm Wasser

Das DVGW-Zukunftsprogramm Wasser setzt ausgewählte Gestaltungsfelder aus dem 2020 abgeschlossenen Wasser-Impuls fort und greift die drängenden Schwerpunktthemen Extremereignisse und Klimawandelanpassung, Asset Management und ergänzende Technologien sowie Sicherstellung der Wasserqualität auf.

Mit dem DVGW-Zukunftsprogramm ist beabsichtigt, Wissenslücken zu identifizieren und zu schließen, innovative Lösungen zu entwickeln und zu erproben und deren nachhaltige Nutzung durch die Wasserversorger zu unterstützen. Fachliche Ergebnisse werden im Rahmen von Studien und Gutachten, Forschungsvorhaben, Technologieentwicklung und -erprobungen erarbeitet und fließen in die Regelwerkerstellung und in die Entwicklung von neuen DVGW-Services ein.

Dynamische Veränderungen durch Klima-, Bevölkerungs- und Strukturwandel stellen die Wasserversorgung in Deutschland vor einen komplexen Anpassungsprozess. Da wasserwirtschaftliche Infrastrukturen häufig eine Lebensdauer von Jahrzehnten (Rohrnetz) und deutlich darüber hinaus (Gewinnungsgebiete, Talsperren) aufweisen, muss eine verantwortungsvolle Zukunftsorientierung mehrere Jahrzehnte überspannen. Mit einer Roadmap „Wasserversorgung 2030“ entwickelt der DVGW eine strategische Handlungsagenda, um die zukünftigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, technologischen sowie klima-/umweltbezogenen Rahmenbedingungen und Entwicklung zu skizzieren.

In einem ersten Schritt wird hierfür zunächst ein ideales Zukunftsbild („Vision 2100“) für die wasserwirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland entworfen, das als allgemeines Ziel dient. Daran anknüpfend werden dann Alternativszenarien für

das Jahr 2050 entwickelt, die mehr oder weniger vorteilhafte Entwicklungen (optimistisch, realistisch, worst case) auf dem Weg zum Idealzustand prognostizieren. Mit Hilfe dieser „Etappenziele“ wird ersichtlich, inwieweit sich anstehende Weichenstellungen und Entscheidungen der Gegenwart auf künftige Entwicklungen auswirken. Hierdurch ergeben sich wichtige Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten in der laufenden bzw. konkret anstehenden Fachthemen-Arbeit, Zusammenarbeit und Kommunikation im Zeitraum bis zum Jahr 2030.

Die Schwerpunktthemen

Extremereignisse und Klimawandelanpassung

Der Einfluss der klimatischen Veränderungen auf die Intensität und Frequenz der auftretenden Extremereignisse nimmt rasant zu. Die Auswirkungen auf die Wasserversorgung sind vielfältig und erfordern die Entwicklung und Anwendung von gezielten Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Das Hauptziel ist die dauerhafte Sicherstellung der Wasserversorgung durch die Bereitstellung von handlungsrelevanten Daten und Erhebungssystematiken, die (Weiter-)Entwicklung von Managementkonzepten und -werkzeugen sowie die Sicherung ausreichender Rohwasserressourcen.

Hierzu sind folgende Kernergebnisse notwendig und geplant:

- Dynamiken und Abläufe des Klimawandels sowie die Einflüsse auf die Wasserversorgung besser verstehen und prognostizieren
- Dargebots- und Bedarfsprognosen erstellen (regional/überregional)
- Modelle für Wasserversorgungskonzepte erstellen (regional/überregional)

Asset Management und ergänzende Technologien

Der Funktions- und Werterhalt sowie die Anpassung der Trinkwasserinfrastruktur sind für die Wasserversorgung eine große Herausforderung in den nächsten Jahren. Ein integriertes Asset Management ist bei großen und kleinen Wasserversorgern gleichermaßen das Handlungsgerüst für die Bewältigung der komplexen Aufgabenstellungen. Daher kommen dem Asset Management und ergänzenden Technologien (u. a. Digitalisierung) durch die veränderten Rahmenbedingungen bzw. Nutzungsszenarien und deren Einfluss auf die zukünftige Wasserinfrastruktur eine bedeutende Rolle zu. Die Wasserversorgung benötigt Werkzeuge für den substanzorientierten Werterhalt der vorhandenen Infrastruktur. Die Anpassung der bestehenden Versorgungssysteme an veränderte Dargebote und Bedarfsmengen sowie höhere Resilienzanforderungen zukunftssicherer Infrastruktur erfordern Analysen, Innovationen und Praxiserprobungen neuer Technologien, Diagnosewerkzeuge und datengetriebener Systemlösungen.

Folgende Kernergebnisse sind geplant:

- Digitale Lösungspotenziale in der Wasserwirtschaft erkennen und (weiter)entwickeln
- Innovative Inspektions-, Diagnose- und Sanierungstechnologien erkennen und (weiter)entwickeln
- Belastbare, zerstörungsfreie Zustandsbewertungen der Netze und der sonstigen Infrastruktur zur Bestimmung der technischen Restnutzungsdauer realisieren

Sicherstellung der Wasserqualität

Als anerkannter Regelssetzer für die Wasserversorgung in Deutschland ist es die originäre Aufgabe des DVGW, sicherzustellen, dass durch die Verwendung von Wasser für den menschlichen Gebrauch keine Gefahr für die Gesundheit ausgeht. Dieser Anspruch muss auch in Zeiten eines sich immer deutlicher zeigenden Klimawandels mit einem schnell verändernden Nutzungsverhalten und zunehmender anthropogener Belastung von Wasserressourcen als oberste Prämisse gewahrt bleiben. Hinzu kommt, dass zukünftig die Diskussion über Belastungen und Grenzwerte etc. dann nicht mehr im µg/l-Bereich, sondern um einige Zehnerpotenzen darunter geführt werden wird. Gleichzeitig liefern neue Entwicklungen in der Aufbereitungstechnik, der Spurenanalytik und der Digitalisierung neue Möglichkeiten und Chancen.

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen dabei in der:

- Früherkennung chemischer und mikrobiologischer Gefährdungen
- Bewertung und Interpretation neuer Substanzen
- Entwicklung eines angepassten Risikomanagements für den Ressourcenschutz
- Entwicklung neuer digitaler Werkzeuge

Energie-Impuls

Unter dem Titel „Energie-Impuls“ möchte der DVGW als technisch-wissenschaftlicher Verein einen konstruktiven Diskurs über die Ausrichtung und Gestaltung der nächsten Phase der Energiewende in der kommenden Legislaturperiode und darüber hinaus anstoßen. Auf Grundlage von datenbasierten Informationen soll ein intensiver Austausch mit der Fachöffentlichkeit, mit Experten in Politik, Verwaltung, zivilgesellschaftlichen Institutionen, Wissenschaft und Medien über den Beitrag geführt werden, den Gase und Gasinfrastrukturen zum Erreichen der Klimaschutzziele 2020, 2030 und 2050 sowie zum Erfolg und zu einer dauerhaft breiten gesellschaftlichen Akzeptanz der Energiewende leisten können. Gemeinsam mit der Politik möchte der DVGW die Gasinfrastruktur im Sinne der Energiewende und des Klimaschutzes weiterentwickeln und bietet sich daher als Gesprächspartner für die Ausgestaltung des zukünftigen Energiesystems an.

Die aufgrund jahrzehntelanger Erfahrungen aufgebauten Kompetenzen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die Expertise zur regulativen Absicherung einer verlässlichen und modernen Infrastruktur bringt der DVGW in die Debatte um die Weiterentwicklung der Gasinfrastruktur im Zuge der Energiewende ein und treibt Brancheninitiativen sowie transeuropäische Netzwerke zum Wissensaustausch voran.

Der DVGW hat im Diskurs konkrete Vorschläge gemacht, wie die Klimaschutzziele ökologisch und ökonomisch erreicht werden können:

1. Umfassende Sektorenkopplung als Leitgedanke eines Energiesystems, dessen Gas-, Strom-, Wärme- und Verkehrsinfrastrukturen technisch gekoppelt sind und dadurch physisch ineinandergreifen.
2. Einsatz moderner Power-to-Gas-Technologien.
3. Berücksichtigung von Energiespeicherpotenzialen von Gasen und Gasnetzen.
4. Nutzung des flächendeckend ausgebauten deutschen Gasnetzes zur Einspeisung von Erdgas sowie von aus erneuerbaren Energien erzeugtem Wasserstoff, Methan oder Biomethan.
5. Verstärkte Erzeugung und Bereitstellung von grünen Gasen.
6. Nutzung der vorhandenen Gaskraftwerke auch nach dem vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie.
7. Nutzung von Gasen für die Erreichung der Klimaschutzziele im Wärmesektor.
8. Einsatz von gasförmigen oder verflüssigten Treibstoffen aus Gasen dort, wo schwere Lasten über weite Strecken transportiert werden.
9. Treibhausgasminderung im Industriesektor durch umfangreiche Nutzung. Dadurch keine Einschränkung der Produktionsbedingungen und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.
10. Fuel-Switch, Content-Switch und Modal-Switch als energiesystemischer Dreiklang.

Konkret werden drei Schritte benannt, die von der Stromerzeugungswende zu einer echten sektorenübergreifenden Energiewende führen:

1. In einem ersten Schritt (Fuel-Switch – Ersatz von Kohle, Erdöl und fossilen Flüssigtreibstoffen durch Erdgas) ist es möglich, in einem sehr kurzen Zeitraum umfassende Treibhausgasemissionsreduktionen zu realisieren. In allen Sektoren kann es durch die Ablösung von Kohle und Erdöl durch Gas erhebliche Klimaschutzeffekte geben. Durch einen 100-prozentigen Switch der Stromerzeugung aus Braunkohlekraftwerken in die bestehenden Gaskraftwerke könnten mehr als 100 Millionen Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden.

2. In einem parallel zum Fuel-Switch einsetzenden, sukzessive an Intensität zunehmenden zweiten Schritt, dem Content-Switch, wird der Anteil von grünem Gas (Biogas, Wasserstoff, Methan, Biomethan), das aus erneuerbaren Quellen – beispielsweise durch Power-to-Gas-Technologien oder aus der Verwertung von Biomasse bzw. anderen Stoffen – gewonnen wird, im Gasnetz kontinuierlich gesteigert.
3. Im dritten Schritt, dem Modal-Switch, erfolgt die intersektorale Verknüpfung der bestehenden Infrastrukturen. Werden die Potenziale von Fuel-, Content- und Modal-Switch genutzt, lässt sich eine weitgehend klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft mit versorgungssicheren und bezahlbaren Energiesystemen realisieren.

Die Energiewende-Trias aus Fuel-Switch, Content-Switch und Modal-Switch kann zum neuen Kernelement des Transformationsprozesses hin zu einem integrierten und klimaneutralen Energiesystem werden. Sie trägt maßgeblich zur Schaffung der Klimaneutralität in allen Sektoren des Energiesystems bei. Zudem können mit den drei Schritten aus Fuel-Switch, Content-Switch und Modal-Switch die Klimaschutzziele für 2020, 2030 und 2050 kosteneffizient, systemsicher und bezahlbar erreicht werden, da die dafür benötigte Infrastruktur bereits vorhanden ist. Um diese Energiewende-Trias umzusetzen, müssen die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen in Bezug auf die spezifischen Herausforderungen der Sektoren Wärme, Industrie und Mobilität geschaffen werden. Dabei muss als oberste Priorität eine sichere Lenkungswirkung für Investitionen in klimaschonende Technologien mit spezifischen CO₂-Vermeidungskosten erzielt werden. So kann Deutschland die Klimaschutzziele effektiv erreichen und zugleich erfolgreicher Industriestandort mit hoher inländischer Wertschöpfung und wichtiger Exporteur von Energietechnologien bleiben.

Inzwischen zeigen zahlreiche, schon erfolgreich umgesetzte Best-Practice-Beispiele, dass Gase und deren Infrastruktur bereits heute zum Gelingen der Energiewende beitragen.

Weitere Informationen zum Energie-Impuls finden Sie unter: <https://www.dvgw.de/themen/energiewende/energie-impuls>

Wasserstoff

Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, kann nicht ausschließlich auf eine „All-Electric-World“ gesetzt werden. Im Energiesystem wird Gas aber zunehmend CO₂-neutral und perspektivisch ganz ohne schädliche Emissionen auskommen müssen. Dies funktioniert mit synthetischen gasförmigen und

flüssigen Gasen auf Basis erneuerbarer Energien oder Erdgas. Ein besonders vielversprechender gasförmiger Energieträger ist Wasserstoff.

Die Nutzung von Wasserstoff bietet insbesondere folgende Vorteile:

- ➔ Wasserstofftechnologien werden seit Jahrzehnten in Deutschland erforscht und erprobt. Deutschland kann daher im großen Stil auf diese Technologien setzen (Brennstoffzelle, Elektrolyse/Power-to-Gas).
- ➔ Wenn der für die Elektrolyse eingesetzte Strom aus erneuerbaren Energien stammt, fallen keine CO₂-Emissionen an. So wird Strom aus Wind- und Sonnenenergie in Gas umgewandelt.
- ➔ Wasserstoff kann ebenso wie Erdgas unter hohem Druck oder in flüssiger Form gespeichert und transportiert werden. Wasserstoff kann daher entweder direkt genutzt oder in die vorhandene Gasinfrastruktur eingespeist und dort über Monate gespeichert werden.
- ➔ Über das Gasnetz kann der erzeugte Wasserstoff auch in andere Sektoren gebracht werden.
- ➔ Mittels Wasserstoff kann daher eine Energiewende erreicht werden, die die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität in ihrer Gesamtheit gleichermaßen umfasst.
- ➔ Als vielseitiger Energieträger kann Wasserstoff eine Schlüsselfunktion in der Energiewende einnehmen und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wasserstoff kann als sauberer und sicherer Energieträger entscheidend zur Dekarbonisierung Deutschlands beitragen. Der DVGW widmet sich daher verstärkt den technischen Fragestellungen, die durch den zunehmenden Einsatz von Wasserstoff – zum Beispiel in der Gasinfrastruktur – aufkommen.

In zahlreichen DVGW-Forschungsprojekten wird untersucht, wie das Energiesystem mithilfe klimaneutraler Gase und der bestehenden Gasinfrastrukturen zukunftsfähig gestaltet werden kann. Die gesamte Wertschöpfungskette des Wasserstoffs rückt nun noch stärker in den Fokus: Erzeugung, Transport und Anwendung werden betrachtet, genauso wie die Integration von Wasserstoff ins Energiesystem als Ganzes.

Beim DVGW-Innovationsprogramm liegt der Fokus auf der gesamten Wertschöpfungskette von Wasserstoff: Sowohl Verfahren zur Erzeugung und Aufbereitung als auch der Transport und die Verteilung werden in den Blick genommen, ebenso wie die Wasserstoff-Toleranz von Gasanwendungen.

Einige Projekte untersuchen den Einfluss von Wasserstoff auf Materialien von Gasleitungen und Speichern oder auf Anwendungen wie Gasverbrennungsmotoren und Heizungsanlagen.

Gasgeräte werden auf Herz und Nieren geprüft. In Labor- und Feldversuchen wird zudem getestet, bis zu welchem Wasserstoffanteil ein reibungsloser Betrieb möglich ist. Weitere Projekte widmen sich den Fragen, wie die ideale Umstellung des Gassystems aussehen könnte und was diese kosten würde.

Außerdem wird betrachtet, wie Wasserstoff in das zukünftige Energiesystem integriert werden kann. Denn mit der Kombination aller Energieträger und Technologien lässt sich die Klimaneutralität schnell und sozialverträglich erreichen.

Weiterhin unterstützt der DVGW mit seinen Publikationen über wichtige Informationen, Hintergründe, Daten und Fakten zu Wasserstoff sowie mit Fort- und Weiterbildungen und Öffentlichkeitsarbeit die Bemühungen, das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein für die Vorteile von Wasserstoff zu fördern.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten des DVGW zu Wasserstoff finden Sie unter:

<https://www.dvgw.de/themen/energiewende/wasserstoff-und-energiewende>

Die DVGW-Landesgruppe Hessen steht zum Thema Wasserstoff in engem Dialog mit den Mitgliedsunternehmen und positioniert die Ansichten des DVGW in Fachgesprächen bei den Landesbehörden und Landesministerien.

Seit Dezember 2022 ist die DVGW-Landesgruppe Hessen Mitglied bei der H2BZ-Initiative

Konsultationsverfahren zur Wasserstoff-Strategie in Hessen

Mit dem Ziel der Forcierung des Umbaus des Energiesystems zur Begrenzung der Folgen durch den Klimawandel haben die EU und der Bund jeweils eigene Wasserstoff-Strategien vorgelegt, mit Implikationen auch für Hessen. Vor diesem Hintergrund hat das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) eine Wasserstoff-Strategie für Hessen entwickelt. Als Prozesskoordinatorin fungiert dabei die LEA LandesEnergieAgentur Hessen (LEA Hessen).

In das Konsultationsverfahren zur Wasserstoff-Strategie Hessen und deren fachliche Einschätzung war auch die DVGW-Landesgruppe Hessen eingebunden. Die DVGW-Landesgruppe hat die fachliche Einschätzung gemeinsam mit dem Fachbereich der DVGW-Hauptgeschäftsstelle (Herr Schrader, Leiter Gasinfrastruktur) und DVGW Berlin (Herr Ostwald, Referent Politik) vorgenommen und fristgerecht (28.02.2022) übermittelt.

Bei den Eingaben wurde insbesondere hingewiesen auf:

- die zentrale Rolle des Wärmesektor angesichts seiner Größe am Energieverbrauch
- die wichtige Rolle des Einsatzes von erneuerbarem Wasserstoff sowie der vorhandenen Gasinfrastruktur in Ergänzung zu Wärmepumpen und Sanierungen
- die Möglichkeiten, Wasserstoff über bestehende Gasnetze zu transportieren
- die Möglichkeiten, Wasserstoff volumetrisch dem gelieferten Erdgas beizumischen, ohne Systemintegrationskosten zu verursachen
- die politische Debatte zur Nutzung von Wasserstoff, die sich nicht auf einige Sektoren, insbesondere auf Industrie und Mobilität, verengen darf
- das DVGW-Forschungsprojekt „Wasserstoff zur Dekarbonisierung des Wärmesektors“ von September 2021 (Förderkennzeichen G 202101).
- die bestehende Gas-Infrastruktur
- die Positionierung des DVGW derzeit und zukünftig

Die Hessische Wasserstoffstrategie wurde im Herbst 2022 verabschiedet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

In Hessen übernimmt im Auftrag der Hessischen Landesregierung die Hessische LandesEnergieAgentur (LEA) zentrale Aufgaben bei der Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes. Landesregierung und LEA unterstützen zudem die Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Initiative Hessen e. V. (H2BZ-Initiative Hessen) als Kompetenznetzwerk rund um die Themen Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Schwerpunktthema dort ist der Einsatz der Brennstoffzellentechnologie in Bussen, PKW und in Heizgeräten.

Gesetzes- und Verordnungsänderungen/Stellungnahmen

Aufgrund jahrzehntelanger Erfahrungen und aufgebauter Kompetenzen bringt sich die DVGW-Landesgruppe Hessen auch in die Debatte und Gestaltung von Gesetzes- und Verordnungsänderungen ein. Im Rahmen von Fachgesprächen, Anhörungsverfahren sowie der Bewertung von Referentenentwürfen positioniert die Landesgruppe dabei auch die eingeholten Ansichten ihrer Mitgliedsunternehmen.

Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zum 3. Zyklus 2022 – 2027

Die DVGW-Landesgruppe Hessen hat im Rahmen der Offenlegung der Bewirtschaftungsplanperiode 2022-2027 dem Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine Stellungnahme übermittelt.

Darin fordert sie insbesondere:

- einen stärkeren Fokus auf die Trinkwasserversorgung, die z. T. unzureichend und unvollständig Berücksichtigung findet
- **keine** Bewertung der Beschaffenheit des Trinkwassers nach Aufbereitung, sondern Bewertung des Rohwassers
- Berücksichtigung der Industrie und der Landwirtschaft bei der Erhebung von Umwelt- und Ressourcenkosten und bei der Umsetzung des Verursacherprinzips. Diese leisten keinen angemessenen Beitrag zur Deckung der Umwelt- und Ressourcenkosten.
- Darlegung, wie viele Wasserschutzgebiete (und welche Flächengröße) infolge der Wasserschutzgebietsverordnungen den besonderen Schutz des Grundwassers ausreichend gewährleisten

Im Folgenden sind weitere Punkte der Stellungnahme aufgelistet:

- Risikobeurteilung der Trinkwassereinzugsgebieten
- Klimawandel – längere Trockenphasen und Starkregenereignisse
- Neuerrichtung von Grundwassermessstellen
- Grundwasserschutz – Bewirtschaftungsziel Sicherung Trinkwasserressourcen
- Düngegesetzliche Regelungen

Die vollständige Stellungnahme kann bei der DVGW-Landesgruppe Hessen angefordert werden.

Stellungnahme zu DVGW-Arbeitsblatt GW 1200

Im Juni 2021 ist das überarbeitete DVGW-Arbeitsblatt GW 1200 „Grundsätze und Organisation des Entstörungsmanagements für Gasnetzbetreiber und Wasserversorgungsunternehmen“ erschienen.

Im Vorfeld hatten die im AK Gastechnische Fragen Hessen und AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz organisierten DVGW-Mitgliedsunternehmen den Entwurf zu GW 1200 bewertet und insgesamt 15 Punkte identifiziert, die im Rahmen der Einspruchsverhandlung am 18./19. März 2021 geltend gemacht worden sind.

Diese betrafen insbesondere die im Entwurf geforderten „Fachkräfte“ (Störungsannahme/Meldestelle, Erstsicherung, organisatorische Unterstützung), die Verschärfung der Definition zu bebauten Gebiete, die Beschränkung auf Drücke <16 bar über das Zitieren der DIN EN 12007-1, die Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kommunikationssystemen, den Wegfall des Ermessens der Reaktionszeit je nach Gefährdung (laut altem DVGW-Rundschreiben), die Erhöhung

der Aufbewahrungsfrist von 6 auf 10 Jahre, die Prüfung der Eignung von Dienstleistern (Präqualifikation) durch den Netzbetreiber, die räumliche Organisation des Entstörungsdienstes für die Erstsicherung (Zeitspanne von der Klassifizierung der Meldung bis zur Beauftragung des Erstsicherer), die Thematik der Erstsicherung durch die Feuerwehr sowie die Anwendung der 30-Minuten-Regelung in der Wasserversorgung.

Herr Dipl.-Ing. Olaf Alm, Leiter Netze von der EAM Netz GmbH in Kassel, hat die Arbeitskreise bei der Einspruchsverhandlung vertreten. In einer zwei Tage dauernden Webkonferenz sind von den Unternehmen insgesamt 340 Einsprüche behandelt worden. Vielen Vorschlägen unserer Arbeitskreise wurde dadurch Folge geleistet.

Die Ergänzung einer Reaktionszeit als Planungsgröße für Gasnetzbetreiber (30 Minuten) wurde ins Regelwerk aufgenommen. Die Reaktionszeit gilt innerhalb der geschlossenen Bebauung. Die Planungsgröße sind normale Witterungs- und normale Verkehrsverhältnisse zugrunde gelegt. Die 30-Minuten-Regelung gilt aber nicht für die Sparte Wasser.

Pestizidreduktionsplan Hessen

Mit dem Pestizidreduktionsplan Hessen wird eine Strategie zur angestrebten Reduzierung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden vorgelegt. Die DVGW-Landesgruppe Hessen hat im Rahmen der Offenlegung des Entwurfs eine Stellungnahme übermittelt.

Darin wird gefordert, dass

- bei der Gruppe der Insektizide auch ein mögliches Bildungspotenzial von Metaboliten (Bsp. TFA Bildungspotenzial) berücksichtigt wird.
- das Reduktionsziel des Pestizidreduktionsplans von 30 % bis zum Jahr 2030 als sehr pauschal, aber nicht ausreichend anzusehen ist und deshalb deutlich anzuheben ist.
- die Hessische Landesregierung sowohl auf Bundes- als auch auf EU-Ebene darauf hinwirken sollte, rechtlich verpflichtende Regelungen zu schaffen, damit insbesondere in sensiblen bzw. belasteten Gebieten Daten systematisch erfasst und auch Auskunftsuchenden, wie z. B. betroffenen Wasserversorgern, in digitaler Form bereitgestellt werden.

Die Ergebnisse des Dialogforums zeigen, dass sich bei einer flächendeckenden Implementierung des Pestizidreduktionsplan in ganz Hessen die Notwendigkeit einer regionsbezogenen Betrachtung, Bewertung und Maßnahmenfestlegung ergibt. Hier sind insbesondere die Regierungspräsidien gefordert, die die regionsspezifischen Handlungsfelder sowie die wesentlichen Betroffenen und Akteure kennen.

Prüfung und Zertifizierung

Technisches Sicherheitsmanagement des DVGW

Das Technische Sicherheitsmanagement des DVGW ist ein integriertes Managementsystem für den technischen Bereich eines Unternehmens. Es umfasst Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Fach- und Entscheidungskompetenzen, Verfahren, Prozesse und die zum bestimmungsgemäßen Betrieb erforderlichen Mittel im Unternehmen. Ziel ist die Einführung einer rechtssicheren Unternehmensorganisation mit der geforderten Dokumentation.

Zugeschnitten auf die notwendigen Bedürfnisse der Versorgungsunternehmen hat der DVGW Anforderungen an Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche formuliert und sie in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000 und W 1000 als aner-

kannte Regeln der Technik veröffentlicht. Unterstützt mit aufeinander abgestimmten Leitfäden sind die Arbeitsblätter eine ausgezeichnete Basis zur Gewährleistung einer rechtssicheren Aufbau- und Ablauforganisation der Unternehmen. Die Unternehmen der Versorgungswirtschaft können sich einer TSM-Prüfung gemäß den einschlägigen Regelwerken unterziehen.

Die Experten der DVGW-Landesgruppe Hessen sind mit der Durchführung der TSM-Prüfungen betraut. Sie stehen ebenfalls für Auskünfte zu Fachfragen sowie Verfahrensablauf im TSM-Verfahren zur Verfügung. Des Weiteren werden das „TSM-Vorgespräch“ sowie das „Fachgespräch bei Wechsel der Technischen Führungskraft“ von ihnen durchgeführt.

Liste der hessischen Unternehmen mit TSM-Bestätigung

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
AWS GmbH Betriebsführung Bad Karlshafen	Bad Karlshafen	W
Butzbacher Netzbetrieb GmbH & Co. KG	Butzbach	S
EAM Netz GmbH	Kassel	GBS
Energie Waldeck-Frankenberg GmbH	Korbach	GWBS
EnergieNetz Mitte GmbH	Kassel	GBS
Energienetze Offenbach GmbH	Offenbach	GWS
ENERGIERIED GmbH & Co. KG	Lampertheim	GW
Energieversorgung Limburg GmbH	Limburg	GWS
Energieversorgung Rüsselsheim GmbH	Rüsselsheim	GS
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	Darmstadt	GWS
ENTEKA AG	Darmstadt	W
Enwag	Wetzlar	GWS
ESWE Versorgungs AG	Wiesbaden	GW
EWR Netz GmbH	Alzey	GS

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
GASCADE Gastransport GmbH	Kassel	G
Gas-Union GmbH	Frankfurt am Main	G
Gas-Union Storage GmbH	Frankfurt am Main	G
Gas-Union Transport GmbH	Frankfurt am Main	G
Gemeinde Calden	Calden	W
Gemeinde Fuldabrück	Fuldabrück	W
Gemeinde Ronneburg	Ronneburg	W
GGEW AG	Bensheim	GS
Hanau Netz GmbH	Hanau	GWS
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	W
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG	Frankfurt am Main	GS
InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG	Wiesbaden	SI
Infraserv Netz GmbH	Höchst	S
MAINGAU Energie GmbH	Obertshausen	G
Main-Kinzig Netzdienste GmbH	Gelnhausen	BG
Maintal-Werke GmbH	Maintal	GW
MERCK KGaA	Darmstadt	IW
Mittelhessen Netz GmbH	Gießen	GS
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH	Frankfurt am Main	GWS
Oberhessengas Netz GmbH	Friedberg	GB
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG	Hungen-Inheiden	W
OsthessenNetz GmbH	Fulda	GWS

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
OVAG Netz GmbH	Friedberg	S
RhönEnergie Fulda GmbH	Fulda	W
RhönEnergie Osthessen	Fulda	G
Städtische Werke Netz + Service GmbH	Kassel	GWS
Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH	Bad Hersfeld	GWS
Stadtwerke Bad Vilbel GmbH	Bad Vilbel	GWS
Stadtwerke Büdingen	Büdingen	GW
Stadtwerke Eschwege GmbH	Eschwege	GWS
Stadtwerke Friedberg (Hessen)	Friedberg	GW
Stadtwerke Gelnhausen GmbH	Gelnhausen	W
Stadtwerke Gießen AG	Gießen	GWS
Stadtwerke Heppenheim	Heppenheim	W
Stadtwerke Herborn GmbH	Herborn	GWS
Stadtwerke Hünfeld GmbH	Hünfeld	GWS
Stadtwerke Langen GmbH	Langen	GWS
Stadtwerke Lauterbach GmbH	Lauterbach	W
Stadtwerke Marburg GmbH	Marburg	GWS
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH	Mühlheim/Main	GS
Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH	Oberursel (Taunus)	GW
Stadtwerke Rüsselsheim GmbH	Rüsselsheim	GWS
Stadtwerke Weilburg GmbH	Weilburg	GWS
Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH	Wiesbaden	S

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
Stadtwerke Witzenhausen GmbH	Witzenhausen	S
Süwag Grüne Energien und Wasser GmbH	Frankfurt am Main	W
Syna GmbH	Frankfurt am Main	GS
TaunaGas Oberursel (Taunus) GmbH	Oberursel (Taunus)	G
Wasserverband Hessisches Ried	Biebesheim	W
Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH	Rüsselsheim	W
Wasserwerke der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn	Limburg a.d. Lahn	W
WLW - Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden	Wiesbaden	W

Sparte: G = Gas, S = Strom, B= Biogas , W = Wasser, I = Industrie

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der DVGW-Landesgruppe Hessen wieder zahlreiche Unternehmen mit dem TSM-Zertifikat neu oder wiederholt ausgezeichnet, von denen wir einige zusammengestellt haben:



GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG

Von links: Heinz Flick, Marcelo Schäffer, Carsten Hoffmann, Iris Kohl, Sascha Köhl, Uwe Sänger, Jan Henrik Schulze



Städtische Werke Netz + Service GmbH
Von links: Jörg Höhler, Andreas Kreher, Heinz Flick.
Foto: Städtische Werk Netz + Service



Energieried GmbH & Co. KG
Von links: Frank Kaus, Heib Flick, Dr. Hans-Christian Sorge, Moussa Yassine.
Foto: ENERGIERIED GmbH & Co. KG



EAM Netz GmbH
Von links: Jörg Höhler, Olaf Alm, Heinz Flick. Foto: EAM Netz GmbH



Stadtwerke Marburg GmbH
Von links: Jörg Höhler, Heinz Flick, Dr. Bernhard Müller. Foto: SW-Marburg GmbH

Erdgas in der betrieblichen Gasversorgung und -verwendung

Für Erdgasanlagen auf Werksgelände ist das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) relevant. Im Sinne des EnWG sind diese Anlagen bis zur letzten Absperrereinrichtung vor der Verbrauchsanlage als Energieanlagen zu betrachten. Damit ist gemäß EnWG das DVGW-Regelwerk das für diesen Bereich einzuhaltende technische Regelwerk. Aus den Anforderungen aus Energierecht und Handwerksrecht (technische Sicherheit) und vor dem Hintergrund, dass es sich bei Erdgas um einen Gefahrstoff im Sinne der Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) handelt, dürfen ausschließlich entsprechend qualifizierte Unternehmen und Personen im Bereich von Erdgasanlagen tätig werden. Hierfür sind im Regelwerk des DVGW die erforderlichen Qualifikationen definiert.

Zertifizierungen des DVGW garantieren, dass eingesetzte Fachunternehmen nicht nur über qualifiziertes und geschultes Personal, sondern auch über die erforderlichen Gerätschaften und technischen Ausstattungen verfügen. Bestimmte Arbeiten an Gasanlagen können auch von werkseigenem Personal ausgeführt werden, sofern dieses über entsprechende Qualifikationen verfügt.

Im DVGW-Arbeitsblatt G 1010 sind die „Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Betreibern von Erdgasanlagen auf Werksgelände“ festgelegt. Beim Aufbau eines Technischen Sicherheitsmanagements für den Bereich „Industrielle Gasverwendung“ bietet der DVGW seine Unterstützung an. Als direkte Ansprechpartner unterstützt die DVGW-Landesgruppe vor Ort und bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Behörden und Politik.

Zertifizierung von Rohrleitungsbauunternehmen

Die DVGW-CERT GmbH ist der größte europäische Branchen-Zertifizierer im Gas- und Wasserfach und deckt alle in diesen Sparten benötigten Zertifizierungsverfahren ab.

Im Zertifizierungsverfahren zum Arbeitsblatt GW 301 „Unternehmen zur Errichtung, Instandsetzung und Einbindung von Rohrleitungen – Anforderungen und Prüfungen“ wird die DVGW CERT GmbH durch die Experten der DVGW-Landesgruppe Hessen unterstützt.

Das Arbeitsblatt gilt für Unternehmen, die Rohrleitungen in Gas- und Wasserversorgungssystemen in offener Bauweise errichten, instandsetzen und einbinden. Es legt Anforderungen hinsichtlich Personals, Arbeitsmittel und Arbeitsstätten sowie der Aufbau und Ablauforganisation im Unternehmen fest. Die Anforderungen werden abhängig von den jeweiligen Betriebsdrücken und Nennweiten sowie Werkstoffgruppen unterschieden.

Das Arbeitsblatt dient auch als Grundlage für die Zertifizierung von Rohrleitungsbauunternehmen. Bei der Prüfung der Unternehmen werden Fachgespräche mit den verantwortlichen Fachaufsichten (Fachaufsicht Rohrleitungsbau, Schweißaufsicht, Verbindungsaufsicht mechanische Verbindungen) geführt, der Betriebshof und eine Baustelle begangen sowie Anforderungen des DVGW an das BMS – Betriebliche Managementsystem (ähnlich einer TSM-Überprüfung) überprüft.

Im Januar 2021 ist eine überarbeitete Fassung des Arbeitsblattes GW erschienen. Im Arbeitsblatt wird nun klargestellt, dass die Anforderungen auch für Leitungsbetreiber/Versorgungsunternehmen gelten, die selbst Rohrleitungen errichten, instandsetzen und einbinden.

Die DVGW-Landesgruppe führt mit seinen GW-301-Experten Zertifizierungsprüfungen durch und ist Ansprechpartner für Fragestellungen zur Thematik.

Zusammenarbeit mit brbv und rbv GmbH

Initiative Zukunft Leitungsbau

In einem gemeinsamen Projekt haben der DVGW, der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) sowie die Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB), Berlin, die Initiative „Zukunft Leitungsbau“ ins Leben gerufen.

Ziel dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist die Funktionsfähigkeit der Gas- und Wassernetze auch in Zukunft weiterhin sicherzustellen. Dabei werden die Prozesse der Zusammenarbeit bei Leitungsbauvorhaben analysiert und der Branche Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Herzstück der Initiative sind sieben an technischen und qualitativen Anforderungen sowie an ökonomischen Aspekten orientierte Impulse und erste Maßnahmen. Sie betreffen folgende Forderungen:

- Anlagenwert erhalten
- Vorhandene Infrastruktur schützen
- Innovative Partnerschaftsmodelle aufsetzen – effiziente und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten herbeiführen
- Image von Versorger und Bau verbessern: Zukunftsbilder entwerfen – Attraktivität der Branche illustrieren und engagierten Nachwuchs gewinnen
- Bürokratie abbauen
- Ordnungsrahmen optimieren
- Regelwerk und bewährte Qualifizierungssysteme anwenden

Zur Initiative wurden in den Jahren 2021 und 2022 verschiedene Schulungsmodule aufgesetzt, insbesondere zu den Themen

Netzdokumentation und Netzauskünfte sowie zu Punkt-/Linienobjekten. Seit September 2021 hat der DVGW TK Anlagensicherheit seine Arbeit aufgenommen. Das Arbeitsprogramm besteht beispielsweise in der Erarbeitung des Merkblattes „Zerstörungsfreie Inspektionstechnologien für das Trinkwassernetz“, der Überarbeitung des Arbeitsblattes „Rehabilitationsstrategien für Trinkwassernetze“ oder der Veröffentlichung der Wasser-Information „Leitfaden für die Implementierung und Umsetzung eines Technischen Anlagenmanagements“. Beginnend mit der Ausgabe 8/2021 erscheint eine Artikelserie zu innovativen Partnerschaftsmodellen und Bürokratieabbau in der ewp energie | wasser praxis. Auf dem Berufsweltenportal wurde 2021 eine Landingpage zum Rohrleitungsbau mit spezifischen Angeboten erstellt und auf Youtube das Video „pipeline 31 - Die Initiative zur Fachkräftesicherung im Leitungsbau“ aufgesetzt. Im August 2022 unterzeichneten DVGW und rbv den Kooperationsvertrag über ein einheitliches digitales Prüfausweissystem.

DVGW-rbv Aufbaulehrgänge Leitungsbau

Die Grundlage für fachgerechtes Arbeiten im Leitungsbau und Netzbetrieb ist hoch qualifiziertes Fachpersonal in der Gas- und Wasserwirtschaft. Seit rund 30 Jahren werden daher vom Rohrleitungsbauverband e. V. in Kooperation mit den DVGW-Landesgruppen bundesweite Aufbaulehrgänge im Leitungsbau angeboten. Schwerpunkte sind dort relevante Neuerungen im technischen Regelwerk, aktuelle Themen aus der Leitungsbau-Praxis, Neuerungen hinsichtlich Werkstoffen, Gerätetechnik und Arbeitsverfahren sowie der fachliche Erfahrungsaustausch. Die Referenten der DVGW-Landesgruppe wirken bei der Konzeption der Seminarprogramme mit und unterstützen die Veranstaltungen mit Vortragstätigkeiten.

Seminare und Veranstaltungen

Zu den Aufgaben der DVGW-Landesgruppe Hessen gehören auch die Förderung des Erfahrungsaustausches durch Informationsveranstaltungen sowie das Angebot zur Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Bildung.

In den Jahren 2021 und 2022 besuchten rund 2.800 Teilnehmer das Veranstaltungsangebot der DVGW-Landesgruppe Hessen. Die Veranstaltungen wurden sowohl mit der Beruflichen Bildung des DVGW als auch gemeinsam mit anderen Verbänden und Institutionen durchgeführt.

2021		
DVGW-Landesgruppenversammlung (Kassel)	Informationstag WASSER der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz (Bensheim) WWS-Modul 1 – Qualitätssicherung in der Wasserversorgung (online und Steinau) WWS-Modul 2 – Wasserverteilung (online) WWS-Modul 3 – Sicherung der Wasserqualität in der Trinkwasser-Installation (2 x online) WWS-Modul 4 – Organisationssicherheit in der Wasserversorgung (Steinau) WWS-Modul 5 – Arbeitssicherheit (online)	
Bezirksgruppen Erfahrungsaustausch Südwest (online)		
Forum für Technische Führungskräfte in der Energie- und Wasserversorgung (online)		
Netz- und Wassermeister-Erfahrungsaustausch (online)		
Weiterbildung für Vorarbeiter Bereich Gas- und Wassernetz (online)		
Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Koblenz)		
Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung (G 685)		Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Lollar und Frankfurt am Main)
Einfache vermessungstechnische Arbeiten an Versorgungsnetzen gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 128 (Trier)		Planung, Verlegung und Inbetriebnahme von Gussrohrleitungen (St. Martin)
Erfahrungsaustausch Sachkundige für Gas-Druckregel- und Messanlagen (Bad Dürkheim)		Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (Koblenz)
	Workshop Umsetzung „Technisches Sicherheitsmanagement“ in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (Mainz)	
	Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (Koblenz)	



Landesgruppenversammlung am 9. Juli 2021 in Kassel. Neuer Vorstand.

2022
Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (Koblenz)
Vorarbeiter-Erfahrungsaustausch (Nürburg)
Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Frankfurt am Main und Lollar)
Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung (G 685 Nov. 2008) (Fulda)
Wasser- und Netzmeister – Erfahrungsaustausch (online) <ul style="list-style-type: none"> WWS-Modul 1 – Qualitätssicherung in der Wasserversorgung (online und Schotten) WWS-Modul 2 – Wasserverteilung (Elz und online) WWS-Modul 3 – Sicherung der Wasserqualität in der Trinkwasser-Installation (Schotten und online) WWS-Modul 4 – Organisationssicherheit in der Wasserversorgung (Niedernhausen und Erbach) WWS-Modul 5 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Wasserversorgung (Homburg/Ohm)
Informationstag der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz (Heppenheim)
Forum für Technische Führungskräfte in der Energie- und Wasserversorgung
Wassermeister – Erfahrungsaustausch (Willingen)
TSM-Erfahrungsaustausch in der Energie- und Wasserversorgung (online)
Die neue TRGI 2018 – Technische Regel für Gasinstallationen für den verantwortlichen Fachmann aus Vertragsinstallationsunternehmen
Aktuelles zur Trinkwasserhygiene und Trinkwasser-Installation nach DIN EN 806, DIN EN 1717, DIN 1988 für den verantwortlichen Fachmann aus Vertragsinstallationsunternehmen



Infotag Wasser 2022, Ingo Bettels. Foto: WBVRO



TFK-Forum Willingen 8./9. September 2022



EA-Vorarbeiter (online). Foto: Katharina Schäfer



Erfahrungsaustausch Wasser- und Netzmeister (online) 2022

Zusammenarbeit/Partnerschaft mit Verbänden und anderen Institutionen

Der gemeinnützige Verein DVGW ist wirtschaftlich unabhängig, politisch neutral und vertritt keine werblichen Interessen. Sein satzungsmäßiger Zweck und seine Aufgaben sind die technische und technisch-wissenschaftliche Förderung des Gas- und Wasserfaches unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheit, der Hygiene und des Umweltschutzes.

Die DVGW-Landesgruppen unterstützen mit ihrer Arbeit die Erreichung der gesetzten Ziele. Dazu gehört u. a. auch die Zusammenarbeit in Fachfragen mit Landesbehörden, Fachorganisationen, wissenschaftlichen Instituten u. v. m. auf Landesebene.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen ist ein Teil eines weitgespannten Netzes von Kooperationspartnern, die regelmäßig Informationen austauschen und die sich wechselseitig in ihrer Arbeit unterstützen.

- BALSibau
- Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv)
- DVGW-Technologiezentrum Wasser, Prüfstelle Wasser (TZW)
- DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen
- Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN)
- Fraunhofer IPM-TMS, Kaiserslautern
- Frontinus-Gesellschaft e. V.
- Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
- Handwerkskammer Wiesbaden
- Hessische Eichdirektion
- Hessischer Städte- und Gemeindebund
- Hessischer Städtetag

- IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH
- Landesamt für Geologie und Bergbau Hessen
- Landesinnungsverband des Schornstefegerhandwerkes Hessen
- Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e. V. (LDEW)
- Landesverband hessischer Hygieneinspektoren
- Ministerium für Soziales und Integration
- Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
- Regierungspräsidium Darmstadt
- Regierungspräsidium Gießen
- Regierungspräsidium Kassel
- Rohrleitungsbauverband e. V. (RBV), Landesgruppe Hessen/Thüringen
- Technische Universität Darmstadt
- Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU), Landesgruppe Hessen
- Verband Sicherer Tiefbau e. V.
- Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Initiative Hessen (H2BZ-Initiative Hessen): Vor der 57. Mitgliederversammlung der H2BZ-Initiative im Dezember 2022 hatte die DVGW-Landesgruppe einen Antrag auf Mitgliedschaft in der H2BZ-Initiative gestellt, der vom Vorstand angenommen wurde.

Beratung der DVGW-Mitglieder

Zu den Aufgaben der DVGW-Landesgruppe Hessen gehören satzungsgemäß auch die Beratung, Unterrichtung und Förderung der gemeinsamen Belange der Mitglieder in allen Fachfragen.

In den Berichtsjahren 2021/2022 hat sich die Geschäftsstelle der DVGW-Landesgruppe Hessen beispielhaft mit folgenden Themenanfragen beschäftigt:

- Fachfragen zum DVGW-Regelwerk sowie DIN-Normen
- Verfahrensablauf einer TSM-Prüfung des DVGW
- Fachfragen zu den TSM-Leitfäden
- Qualifikationsanforderungen an technische Führungskräfte und Fachkräfte von Wasserversorgungsunternehmen und Gas-Netzbetreibern
- Zertifizierungsverfahren (z. B. GW 301)
- Neues Strahlenschutzgesetz – Radon am Arbeitsplatz
- Projekt „Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz“ 6. Runde
- Projekt „DVGW TSM Rheinland-Pfalz“
- DVGW-Zertifizierungsverzeichnis
- Bezug und Module des DVGW-Regelwerkes
- DVGW-Mitgliedschaft
- DVGW-Veranstaltungen
- Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie
- Landeswassergesetz
- Trinkwasserverordnung
- AVBWasserV
- NDAV
- Wasserversorgungssatzung
- Förderrichtlinie der Wasserwirtschaftsverwaltung
- Installateurverzeichnis – Eintragungsmodalitäten
- Einrichtung von Ortsinstallateurausschüssen
- Bereitschaftsdienst (Unterweisungen, Meldestelle, Arbeitszeitgesetz, personelle Ausstattung)
- Arbeitszeitgesetz
- Objektschutz in der Gas- und Wasserversorgung
- Maßnahmen bei illegaler Wasserentnahme über Standrohr
- Leitungsabstände zu Bäumen, Überpflanzungen, GW 125
- Trinkbrunnenförderung in Hessen
- Technische Voraussetzungen bei der Installation von Trinkwasserbrunnen
- Betrieb von Trinkwasserbrunnen – Neues Merkblatt W 274
- Verlegung von Hausanschlüssen
- Ökologische Ausgleichsmaßnahmen beim Leitungsbau
- Berufsinformationen (Messen) an Schulen
- Nachwuchsförderung
- Löschwasserbereitstellung aus rechtlicher Sicht
- Umgang mit Standrohren
- Energieautarke Wasserversorgung in Deutschland
- Schulungen, Qualifizierungslehrgänge, Ausbildungen der beruflichen Bildung im DVGW
- Verkeimungen im Netz
- Installation von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden von Versorgungsanlagen
- Vorgaben für Betrieb und Instandhaltung im Gasnetz (Gesetze Regelwerke, Qualifikation, Weiterbildung)
- Rohrreparatur in der Hausinstallation mit Epoxydharzinnenbeschichtung
- Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen Gas
- Anforderungen zur Aufstellung von Gasgeräten der Art B1 und B4
- Verlegung von Wasser-Hausanschlüssen
- Mineralwasser versus Trinkwasser
- Einsatz von Systemtrennern
- Trinkwasserlaufbrunnen
- Ermittlung von Sachverständigen
- Risikoabschätzung Pseudomonaden
- Bleileitungen in der Trinkwasserhausinstallation
- Isolierschäden an Stahl-Gasleitungen
- Personalqualifikationen in der Wasserversorgung
- Trinkwasserhygiene
- Vorgehen bei Gasgeruch unter COVID-19-Bedingungen
- Sachkundige für Gasabrechnungen
- Bedeutung des Technischen Regelwerkes
- Absicherung von Gasleitungen – Schutz gegen Eingriffe Unbefugter
- Werkstoffe in der Hausinstallation
- Gestaltung „Anmeldung Inbetriebnahme Gasinstallation“ (Fertigmeldung)
- L-H-Gas-Umstellung
- Gesetzgebung im Trinkwasserbereich
- Gebrauchsfähigkeitsprüfungen
- Dichtheitsprüfungen in Gasanlagen und Maßnahmen
- Anforderungen an Prüfungsgespräche zur Eintragung von Installateuren
- Schadenstatistik Gas-Netzbetreiber
- Inspektion und Wartung von Anlagenteilen Wasserversorgung – Rohrnetzinspektion
- Qualifizierung von Mitarbeitern nach DVGW-Arbeitsblatt W1000
- Zulassung von Materialien im Kontakt mit Trinkwasser nach § 17 TrinkwV
- Wiederinbetriebnahme von Gasnetzen bei Gasmangellage
- Graugussrohre
- PE-Schweißer-Ausbildungen
- Definitionen von Regelwerksbegriffen
- Vorabverlegung von Rohrleitungen
- Elektrolyseure – Genehmigungsverfahren
- Fachfirmen zur Rohrnetzüberprüfung
- Legionellen in der Hausinstallation
- Netzdokumentation
- Eichfristen für Gaszähler

Hochschulgruppen und Young Professional Programm

Die deutsche Energie- und Wasserbranche ist auf einen gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen. Daher hat der DVGW vielfältige Angebote für Nachwuchskräfte etabliert. Hierzu zählen der DVGW-Studienpreis, die Hochschulgruppen zur Netzwerkbildung und das Young Professional Programm.

Im Mai 2021 und Juli 2022 fanden Treffen mit Vertretern der Hochschulgruppen activatING, Trier, innovatING, Bingen, und PioneerING, Darmstadt, statt.

Die Treffen mussten Corona- und prüfungsbedingt wieder online stattfinden. Die Treffen dienen dem Austausch und der Unterstützung in Fachfragen und – im Juli 2022 – vor allem dem näheren Kennenlernen des neu gewählten Vorstands von activatING Trier. Der alte Vorstand hatte erst im Mai die Geschäfte an den neuen Vorstand übergeben. Ziel der Meetings ist, die Hochschulgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Vernetzung untereinander und mit den Bezirksgruppen zu pflegen sowie weiter auszubauen.

Aktivitäten der DVGW-Landesgruppe Hessen im Berichtsjahr hierzu:

- 2022/2023 geplante Veranstaltungen/Exkursionen der Hochschulgruppen
- Neues aus der Hauptgeschäftsstelle Bonn
- Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen und der DVGW-Landesgruppe
- Personelle Situation der Hochschulgruppen – Werben von neuen Mitgliedern
- Veranstaltungen der Bezirksgruppen, der Landesgruppe und der Arbeitskreise
- Treffen von Studierenden im Rahmen der gat/wat 2022 in Berlin
- Regelmäßiger Austausch mit der Hochschulgruppe pioneerING, Darmstadt
- Kontaktaufnahme zu Hochschulen zwecks Gründung von weiteren Hochschulgruppen in Gießen und Koblenz
- Mentoring-Programm: Expertinnen und Experten aus der Energie- und Wasserbranche unterstützen für ein Jahr Studierende in der Endphase ihres Studiums bzw. junge Berufstätige beim Einstieg in die Branche oder bei der Karriereplanung
- Werbung für das „Young Professional Programm“ des DVGW

Das Young Professional Programm des DVGW

Speziell für junge Berufstätige hat der DVGW das Young Professional Programm ins Leben gerufen. Das Programm fußt auf den Säulen Netzwerk, Mentoring, Weiterbildung und Mitgestaltung

➤ Netzwerk

Möglichkeit zur bundesweiten Kontaktaufnahme mit Gleichgesinnten aus der Branche

➤ Mentoring

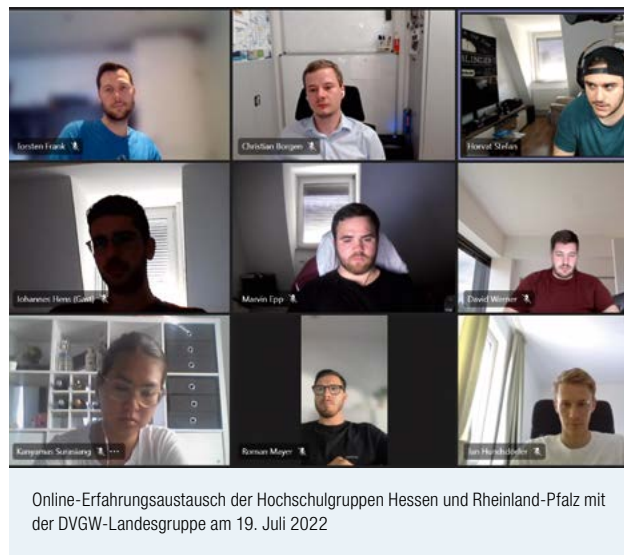
Unterstützung durch eine erfahrene Person (Mentor/-in), die ihr Fach- und Erfahrungswissen weitergibt

➤ Weiterbildung

Möglichkeit zur Teilnahme an nicht-technischen Fachseminaren der DVGW Beruflichen Bildung (Führungskompetenzen, Selbstorganisation, Projektmanagement) sowie eine kostenfreie Teilnahme an einem Fachseminar

➤ Mitgestaltung

Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene; dadurch Einblicke in die Arbeitsweise des DVGW



Im Berichtsjahr nahmen zwei Mentoring-Tandems am Young Professional Programm teil. Dies waren Christian Saufaus (ZMW Gießen) und Christian Borgen (HSG Darmstadt) sowie Ralf Schneider (entega Darmstadt) und Torsten Frank (Hochschulgruppe Darmstadt)

Weitere Informationen zum Young Professional Programm finden Sie unter:

<https://www.dvgw.de/leistungen/dvgw-nachwuchsfoerderung/young-professional-programm>

Hessen im Blick

Die Zeitschrift „Hessen im Blick“ ist eine Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach. Sie wurde erstmalig 2010 aufgelegt und ist bei den Mitgliedern mit großer Resonanz aufgenommen worden. Die Zeitschrift erscheint ein- bis zweimal im Jahr.

Neben der Veröffentlichung aktueller Fachartikel werden Themen und Arbeitsfelder der Landesgruppen-Arbeitskreise vorgestellt. Weiterhin erhalten die Bezirksgruppen die Gelegenheit,

interessante Informationen wie Veranstaltungstermine, Jubiläen oder Kurzberichte zu gelungenen Veranstaltungen zu veröffentlichen.

Somit stellt die Zeitschrift „Hessen im Blick“ nicht nur eine Informationsplattform dar, sondern schafft auch ein hohes Maß an Transparenz zur Arbeit der Bezirksgruppen und der Landesgruppe.



Ihre Ansprechpersonen



Geschäftsführer

Heinz Flick
Telefon: 06131 464884-1
E-Mail: heinz.flick@dvgw-herp.de



Referent

Christian Huck
Telefon: 06131 464884-2
E-Mail: christian.huck@dvgw-herp.de



Referent

Dr. Klaus Hoffmann
Telefon: 06131 464884-3
E-Mail: klaus.hoffmann@dvgw-herp.de



Sekretariat/Buchhaltung

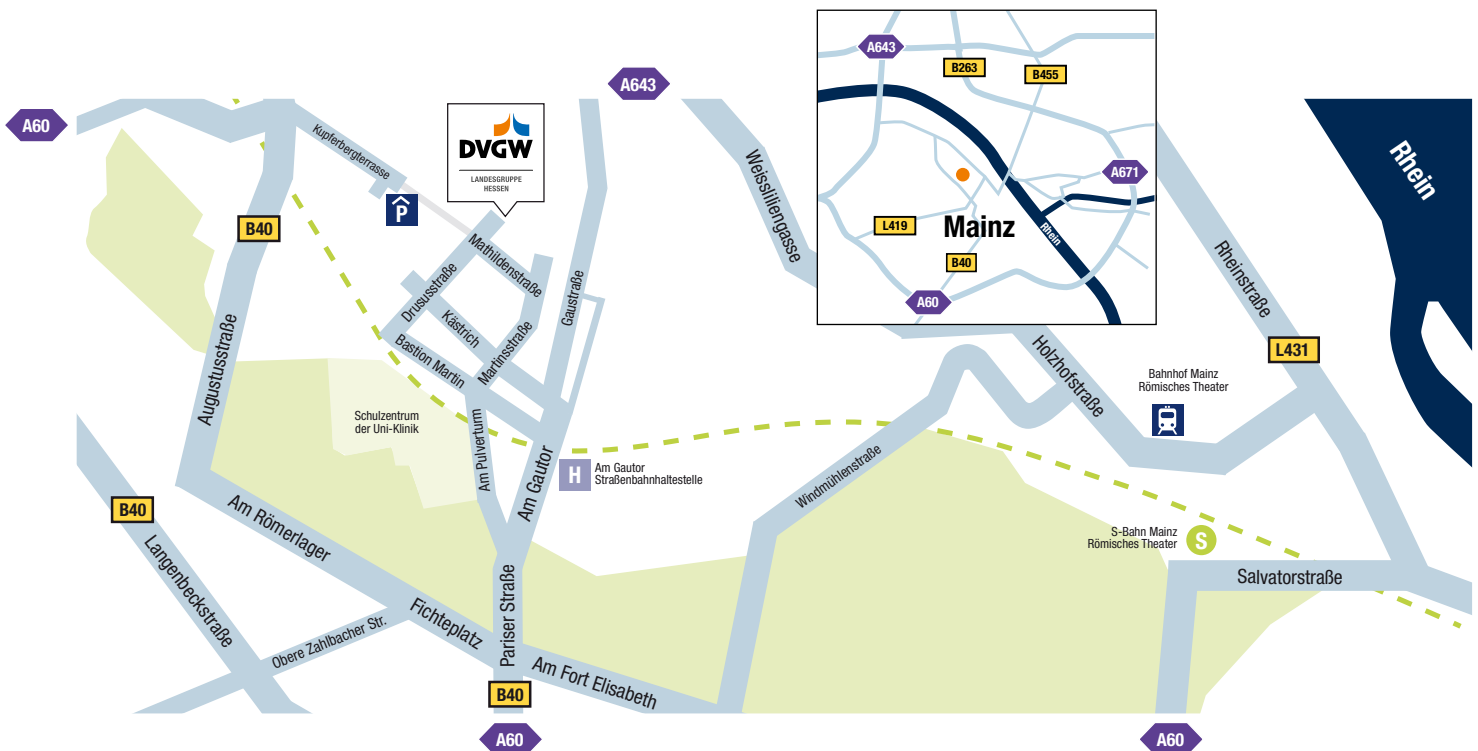
Rebecca Rantanen
Telefon: 06131 464884-0
E-Mail: rebecca.rantanen@dvgw-herp.de

DVGW-Landesgruppe

Hessen

DVGW-Landesgruppe Hessen
Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz
Telefon: 06131 464884-0
Telefax: 06131 464884-9

E-Mail: kontakt@dvgw-herp.de
Internet: www.dvgw-hessen.de



Impressum:

Konzeption und Realisation: wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH, Bonn

Druck: Siebengebirgsdruck GmbH & CO KG, Bad Honnef

Bildnachweis: A. Weingardt (S. 17), DVGW-Landesgruppe Hessen, DVGW/Korda (S. 7), EAM Netz GmbH (S. 34), ENERGIERIED GmbH & Co. KG (S. 34), e-netz Südhessen Darmstadt (S. 10/11), GGEW/Marc Fippel (S. 33), K. Schäfer (S. 38), Städtische Werke Netz + Service (S. 34), SW-Marburg GmbH (S. 34), WBVRO (S. 38)



Gedruckt auf FSC-Papier.